Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 39

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BASEL, den 29. September 1906. | BALE, le 29 Septembre 1906.

No 39.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

No 39.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 3.—
6 mois . „ 5.—
12 mois . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4.—
6 mois . „ 7.—
12 mois . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. ✳ TÉLÉPHONE 2406. ✳ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame" in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame" à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Fremdenhotten. Liste des maîtres

Herr K. Hitz-Beely, Besitzer der Pension Collina, Pontresina 45
Paten: HH. M. Schmidt, Hotel Bernina und J. Müller, Hotel Müller, Pontresina.

Herr A. Strauss, Besitzer des Hotel-Pension Strauss Villa Maggiore, Pallanza . . . 30
Paten: HH. A. Reber, Hotel Reber und G. Mantel, Hotel du Lac, Locarno.

An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höfl. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Die Reklame der Hotels.

Von

H. Behrmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

II. Inserate.

Einen Weg gibt es, auf welchem noch immer am zuverlässigsten dem Handelshaus Kunden, dem Hotel Gäste zugeführt werden: die mündliche Weiterempfehlung. Leider entzieht sich diese dem Einfluss desjenigen, dem sie zu Gute kommt, und um sie sich nutzbar zu machen, muss der Hotelier sich darauf beschränken, ihr durch gute Bedienung der Gäste die Existenz-Bedingungen zu schaffen und ständig Nahrung zuzuführen. Damit ist auch der Nachteil gekennzeichnet, dass sie am wenigsten für den Anfänger tut, der doch die Reklame am meisten notwendig hat. Auch kommt das Surrogat, dessen sich die Handelswelt durch die Heraussendung von Reisenden bedient, für die Hotels nicht in Frage. Sie scheidet somit für den Kreis unserer Betrachtungen aus.

Von den gebräuchlichen Anwendungsformen der Reklame sind es besonders zwei, die die grobe Sortierarbeit verrichten, nämlich das Inserat und die Affiche. Indem sie sich an die Allgemeinheit wenden, schütten sie diese gewissermassen durch ein Sieb, bis diejenigen darin bleiben, die auf die Reklame reagiert haben. Erst hiernach setzt die feinere Arbeit der Prospekte, Broschüren, brieflichen Empfehlungen usw. ein, womit indessen nicht gesagt sein soll, dass für die erste Arbeit der Erwerbung von Kunden nur diese zwei Wege offen stehen. Keine andere Reklame wendet sich aber von vornherein an eine so grosse Anzahl Menschen auf einmal, und schon darum kommt dem Inserat und der Affiche eine hohe Bedeutung für die Hotel-Reklame zu. Dem Inserat freilich die höhere; der im Verhältnis geringeren Kosten wegen, und auch weil sich aus dem Inserat bei wichtiger Behandlung die nachhaltigeren Wirkungen herausholen lassen.

Worauf bei der Vergebung der Inserate in erster Linie das Augenmerk gelenkt wird, die Wahl der geeigneten Organe bietet zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. In jedem einzelnen Falle werden dem Inserenten Auflage, Verbreitung nach Gegenden und nach Ständen, Tendenz und sonstige wissenswerte Angaben für jede Insertionsgelegenheit ausgiebig mitgeteilt, und soweit er sich nicht auf eigene Erfahrungen stützen kann, erhält er von den Annoncen-Expeditionen umfassenden und wohl meist auch unparteiischen Rat. Dass diese Firmen an ihm verdienen wollen, ist klar; ebenso ist bekannt, dass ihre Gewinne sich auf Spezialabmachungen mit von ihnen ausschliesslich gepachteten Blättern aufbauen, die sie infolgedessen in erster Reihe zur Benutzung empfehlen. Da aber der Inserent bei einiger geschäftlichen Klugheit von diesen Abmachungen ebenfalls Vorteil zu ziehen vermag und im übrigen auch nicht nötig hat, sich einer Annoncen-Firma allein auszuliefern, so ist gegen den Verkehr mit einer solchen nichts zu bemerken. Vor Inseratenvermittlungen und Angeboten zweifelhafter Natur sind in diesem Blatt hingegen schon so oft Warnungen ergangen, dass dieser Punkt, der mit der Reklame überhaupt wenig mehr zu tun hat, füglich übergangen werden kann.

Die Annoncen-Expeditionen, die die gewissenhafte Bedienung ihrer Kunden hervorkehren, lassen diesen jedoch in zwei wesentlichen Punkten völlig im Stich, nämlich in der textlichen Bearbeitung der Inserate und in der typographischen Ausstattung. Sie erwarten das druckfertige Manuskript und schicken es der Zeitungsdruckerei, die wiederum ihrerseits aus dem vorhandenen Schriftenmaterial die Annonce, so gut es geht, zusammenbaut. Etwas besonderes kommt selten dabei heraus. Soweit es sich um Anzeigen in Kursbüchern und ähnlichen Publikationen handelt, deren Inserate vom Leser aufgesucht werden, hat das nicht viel zu sagen. Dennoch sollte schon hier die Abfassung der Inserate Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein; in noch höherem Masse freilich bei Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften mit ihrer kurz bemessenen Lebensfrist. Leider herrscht auch dort allgemein das Schema vor. Der berühmte „Komfort der Neuzeit", mit dem alle Hotels versehen sind, das „altrenomierte Haus". die „zentrale Lage" und die „reingehaltenen Weine" kehren auf Schritt und Tritt wieder und haben infolgedessen ihren kennzeichnenden Wert völlig eingebüsst; es sind bis zur Unkenntlichkeit abgegriffene Münzen. Soll das Inserat beim Lesen eine wirkliche Vorstellung erwecken, die allein eine dauernde Wirkung auszulösen vermag, so ist die Anschaulichkeit des Ausdrucks erstes Erfordernis. Was das Haus Besonderes bietet, das muss mit dem richtigen Wort bezeichnet und hervorgehoben werden; die gute Küche, aufmerksame Bedienung und andere schöne Dinge sind doch nur eine Erfüllung selbstverständlicher Ansprüche des Reisenden, und ihre Erwähnung beschwert daher die Annonce in ganz überflüssiger Weise.

Alle theoretischen Erörterungen hierüber werden nicht so viel ausrichten als das praktische Beispiel. Deshalb mögen einige Proben folgen, deren Fassung am besten zeigen wird, wie Inserate behandelt werden sollen. Ein Hotel I. Ranges in Bern inseriert beispielsweise:

BERN

Für hohe Ansprüche an Wohnlichkeit und Verpflegung ohne viel Luxus:

Hotel Bourbon

Am Bahnhof der blaue Omnibus.

Dieses Inserat sucht sich durch seine Fassung das richtige Publikum von selbst aus. Der gleiche Zweck kann auch erreicht werden, indem das Inserat geradezu auf eine besondere Klasse Reisende zugeschnitten wird, etwa so:

Geschäftsreisende wohnen in Zürich

seiner bequemen Lage und der praktisch angeordneten Schreib- und Empfangsräumlichkeiten wegen mit Vorliebe im

Hotel Krönings en ville.

Zimmer . . . . Fr. 3.— bis Fr. 6.50
Diner table d'hôte Fr. 2.50 incl. Wein.
Souper . . . . „ 3.— „ „

Da der Hotelier nicht von Geschäftsreisenden allein leben will, so wird er diese Annonce mit anderen abwechseln lassen, die sich an „Familien", „Durchreisende" oder „alleinstehende Damen" wenden. Die Angabe von Preisen ist bei dieser Art von Inseraten erwünscht. In Sonderheit Damen wollen gerne vorher wissen, was sie zu bezahlen haben, aber auch Geschäftsreisende wünschen häufig über das Verhältnis der Hotelrechnung zu ihrem Spesenetat ein Bild zu haben. Dagegen kann man sich die Erwähnung des Namens vom Besitzer oder Leiter des Hotels mit gutem Gewissen schenken, denn dem Publikum ist er ziemlich gleichgültig und es merkt ihn sich doch nicht. Nur dann hat die Nennung des Besitzers Wert, wenn etwa in französischer Gegend der deutsche Charakter eines Hauses gekennzeichnet werden soll.

Anders, als bei obigen zwei Proben wird das Inserat gehalten werden müssen, wenn es nicht nur zum Besuche des Hotels, sondern auch des Ortes einladen soll. Hier ist grössere Ausführlichkeit eher am Platze, ohne dass dabei die äussere Wirksamkeit ausser Acht gelassen zu werden braucht. Zwei Beispiele mögen folgen:

Vollkommenste Aussspannung

und nachhaltige Erholung bietet Ihnen der ruhige Aufenthalt bei sorgsamster Pflege in der bekannt herrlich gelegenen

Pension Rhododendron

Leuberikon (1570 Meter über Meer).

Die Annehmlichkeiten ungezwungenen Lebens und gute reichliche Verpflegung verbinden sich mit den Vorzügen der Höhenluft und der Einwirkung der lieblichen Gegend auf Herz und Gemüt. Verlangen Sie mit Postkarte Prospekt.

Und weniger nüchtern, auf die Sehnsucht des Nordländers nach dem Süden ausgehend:

Frühlingstage in Lugano

Das Leben wird zum Fest am blühenden Strand des Luganer Sees, in der weichen, sonndurchtränkten, wohligen Luft.

Hotel Cessin au lac

bietet seinen Gästen behaglichsten Aufenthalt, auch in gesellschaftlichen Beziehungen.

Deutsche Bedienung.

Wer noch mehr Poesie wünscht und sich der gebuudenen Rede bedienen will findet wohl im Fremdenbuch ein geeignetes Gedicht zum Lobe der Gegend im Allgemeinen und des Gasthauses im Besonderen. Nur kann man bei der Auswahl solcher Gedichte gar nicht kritisch genug verfahren, denn was sich als anspruchslose Eintragung ins Fremdenbuch ganz nett ausnimmt, wirkt im gedruckten Zustande oft höchst schaudervoll,

Jedenfalls erhellt aus dem Gesagten, welche Wirkungen sich allein aus der textlichen Fassung der Inserate herausholen lassen. Es muss nur bedacht werden, dass sich nicht der gleiche Text für alle Publikationen eignet, und dass, was in der „Illustrierten Zeitung" am Platze ist, im Offiziellen Kursbuch der Schweiz verfehlt sein kann. Hier genaue Regeln aufzustellen, wäre ebenso verkehrt, wie die obigen Beispiele zu Vorlagemustern erheben zu wollen, denn jeder Fall muss für sich behandelt werden, soll etwas Erspriessliches zustande kommen.

Dies bezieht sich in gleicher Weise auf die Druckausstattung. Die obigen Beispiele mögen auch in dieser Hinsicht zeigen, wie Annoncen durch das geschickt verwendete typographische Material zu guter Wirkung gebracht werden können. Der Raum muss gut ausgenutzt — nicht angefüllt — werden, die Worte sollen sich nach dem Schwergewicht richtig und angemessen verteilen, und darauf ist schon beim Entwurf Rücksicht zu nehmen. Etwas künstlerische Freiheit soll dabei walten; doch fehlt es meist gerade hieran. Warum z. B. den zugemessenen Raum immer viereckig füllen? Der Kreis, die Eiform, die gebrochene Linie, ermöglichen ja zahlreichen Formen, die sich vom Gesamtbild der Zeitung viel besser abheben als das Viereck.

Um von dem Schriftenmaterial und der Willkür der Zeitungsdruckereien unabhängig zu sein, empfiehlt es sich, sobald die Inseratreklame einigen Umfang annimmt, die Annoncen zunächst von einer gut eingerichteten Druckerei in der richtigen Grösse absetzen zu lassen. Man lasse sich's nicht verdriessen mehrere Versuche mit verschiedenen Schriften und in abwechselnder Anordnung zu machen, bis der Satz vollkommen befriedigt. Dieser kann dann stereotypiert werden und zu beliebig vielen Platten dienen, die den Zeitungen zur Verwendung einzusenden sind.

Das Bild spielt im Hotelinserat eine verhältnismässig geringe Rolle. Es gibt keine

witzigen Schlagwörter zu illustrieren, wie bei Backpulver und keine schönen Zähne zu zeigen, wie bei Odol. Selbst die Ansicht des Hotels ist hier nicht so notwendig, wie bei andern Reklamen, und häufig verfehlt sie sogar ihre Wirkung. Dies ist indessen grösstenteils den für den Druck verwendeten ungeeigneten Klischees zuzuschreiben. Mit Vorliebe lässt man sich von dem Lieferer der Geschäftsformulare ein von der Steinplatte hergestelltes Klischee liefern, das zwar recht billig ist, aber in keiner Weise seinen Zweck erfüllt, da es selbst auf gutem Papier keine auch nur annähernd so feinen Abdrücke gibt wie die Originalplatte, auf geringem Papier, wie es bei Zeitschriften und Kursbüchern die Regel ist, aber vollkommen versagt. Autotypien, nach Photographien oder Zeichnungen hergestellt, sind ebenfalls nicht anzuraten, da auch bei gut ausgestatteten Zeitschriften mit schönem Papier dem Druck der Annoncen-Klischees nicht immer diejenige Sorgfalt zugewendet werden kann, die nun einmal bei Autotypien unerlässlich ist, wenn sie scharfe Abdrücke ergeben sollen. Weit geeigneter sind Holzschnitte. Da sich diese jedoch im grösseren Format etwas teuer stellen, so ist der gangbarste Weg, von der vorhandenen Hotelansicht eine ganz offen und kräftig gehaltenen Federzeichnung herstellen zu lassen, die zu einem Zink-Klischee dienen kann. Solche Klischees sind nicht teuer und erlauben, beliebig viele Galvanos zu nehmen. Auf diese Weise erhält man recht gute Illustrationen, denn ein begabter Zeichner vermag mit einer kräftigen Schwarz-weiss-Zeichnung ohne Mitteltöne sehr ansprechende Wirkungen zu erzielen. Ueberdies gibt diese Manier dem Inserat einen vollkommen einheitlichen und geschlossenen Charakter, welcher der Wirkung zu statten kommt.

Andere Illustrationen werden selten in Frage kommen, am ehesten noch bei Inseraten, die zugleich für Ort und Hotel werben, So mag bei der obigen Probe „Frühlingstage in Lugano“ ein flott gezeichnetes Mandelblütenzweig dazu dienen, das Inserat noch mehr herauszuheben; notwendig ist es aber nicht sich solcher Mittel zu bedienen.

Die Bewertung der verschiedenen Insertionsgelegenheiten und überhaupt die geschäftlichen Fragen, die mit dieser Reklame zusammenhängen, gehören nicht hierher und mögen darum unerörtert bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Der internationale Hotelierverein

hielt am 19. September in Köln seine 35. ordentliche Generalversammlung ab. Aus der Schweiz waren nur drei Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen heben wir an Hand des Berichtes der „Wochenschrift“ folgendes hervor.

Der Vorsitzende Herr Hoyer berührte in seiner Eröffnungsrede auch die Trinkgeldfrage und äusserte sich darüber wie folgt:

„Unsere langjährigen Bemühungen zur Lösung der Trinkgelderfrage haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Da die Tagespresse sich unausgesetzt mit dieser Materie beschäftigt und die *bona fides* der Hotelbesitzer in dieser Hinsicht vielfach anzweifelt, so halte ich mich für verpflichtet, an dieser Stelle klar darzulegen, dass die von dem Verein zur Zeit eingesetzte Kommission alles getan hat, um die Abschaffung des Trinkgeldgebens zu bewirken. Ihre Bemühungen scheiterten jedoch, weil die Arbeitnehmer auch bei erhöhten Löhnen nicht auf Nebenverdienst verzichten wollten, sowie weil das Publikum sich anderseits nicht des Rechtes begeben wollte, für besondere Leistungen auch eine besondere Anerkennung zu geben. Wir haben deshalb auch auf der vorjährigen Generalversammlung in Riva den Beschluss gefasst, dem Hotelgast die Zahlung eines Rechnungszuschlages von 12 Prozent bei Beträgen unter 20 Mark und von 10 Prozent bei Beträgen von über 20 Mark zu empfehlen, deren Verteilung die Hotel-Leitung gerne übernehmen wird, da gerade die Verteilung an die einzelnen Angestellten seitens der Hotelgäste gerne vermieden wird. Bis zu der definitiven Lösung dieser Frage, welcher wir fortgesetzt unser ganzes Interesse widmen werden, können wir dem reisenden Publikum die Befolgung unseres Rates nur empfehlen. Die Tagespresse möchte ich jedoch bitten, bei der Behandlung dieses Gegenstandes im Interesse der Billigkeit zu bedenken, dass das Trinkgeldgeben leider im ganzen öffentlichen Leben als eine Unsitte besteht und selbst bei den Verkehrsanstalten, Strassenbahnen usw. in verhältnismässig hohen Prozentsätzen immer mehr in Zunahme begriffen ist.“

Herr Bürgermeister Dr. Hesse sprach in seiner Begrüssungsrede u. a. vom Fremdenverkehr. Eine Hauptvorbedingung zu dessen Hebung sei eine fortschreitende Hotelindustrie; ohne diese sei es nicht möglich, einen modernen Fremdenverkehr zu schaffen, beziehungsweise zu erhalten. Also sei ein Zusammenarbeiten von Hotelindustriellen und städtischen Körperschaften nötig. „Alle Bestrebungen auf diesem Gebiete haben Ihre Mitarbeit zur Voraussetzung. So sind Ihre Beratungen, wenn sie auch in in erster Linie Ihren eigenen Standesinteressen dienen, von allgemeiner Bedeutung, nicht nur für Köln und die Rheinlande, sondern für jedes Land.“

Ueber die Stellenvermittlungsfrage im Hotel- und Gastwirtsgewerbe referierte Herr Bieger. Die Versammlung stimmte seinem Vorschlag zu, dahin zu wirken, den Arbeitsnachweis an die öffentliche Verwaltung anzuschliessen, nach dem Vorbild des städtischen Arbeitsamtes in Köln, damit der Gehilfenschaft die Möglichkeit geboten wird, sich aus den Klauen der berufsmässigen Stellenvermittler zu befreien und aus dem unwürdigen Zustande herauszukommen, dass arbeitswillige Menschen für die Erlangung von Arbeit auch noch Geld hergeben sollen.

Ueber die einheitliche Unfallversicherung der Hotelbetriebe bei der Nahrungsmittelberufsgenossenschaft berichtete Herr Rössler. Sein Referat gipfelte in dem Schlussvorschlag:

„Wir, die Hotelbesitzer, das Gewerbe, das vermöge seiner ganzen Konstruktion mehr als jedes andere darauf angewiesen ist, mit seinem Kollegen innigsten Verkehr zu pflegen, wir werden in der „Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft“ eine neue Zentralstelle zur Pflege gemeinsamer Interessen finden, wir werden durch sie aber auch sozial erzogen werden. Die so vernachlässigte Gemeinbürgschaft wird durch das fortwährende Beispiel der Einigkeit und gemeinsamen Wirkens bestärkt und gepflegt werden, zum Segen unseres ganzen Berufes.“

Der Vorsitzende, Herr Hoyer, erhielt den Auftrag, die erforderlichen Schritte zur Verwirklichung dieses Vorschlages zu tun.

Für das Kellnerheim in Cannes wurde ein Beitrag von 500 Fr. bewilligt, die übrigen vorliegenden Gesuche von solchen Instituten aber abgelehnt.

Für die Handelsakademie in Innsbruck, der die dortige Hotelier-Fachschule angegliedert ist, wurde ein Beitrag von 500 Kronen beschlossen. Ferner wurde der Vorschlag zur Wahl einer Kommission angenommen, die dahin wirken soll, dass die Fachschulen überall an die staatlichen Fortbildungsschulen angeschlossen werden.

Betreffend die neuen deutschen Verkehrssteuern (Frachturkundensteuer, Portoerhöhung, Fahrkartensteuer, Automobilsteuer etc.) wurde eine Protestresolution angenommen des Wortlautes:

„Die 35. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins erblickt in den neuen deutschen Verkehrssteuern eine schwere und bedauerliche Störung gesunder Verkehrsentwicklung; die Hotelindustrie, welche die Wirkungen dieser verkehrsfeindlichen reaktionären Steuerpolitik am unmittelbarsten empfindet, erhebt öffentlich Protest und wendet sich an alle berufenen Körperschaften und Vereinigungen mit dem dringenden Ersuchen, auf die baldige Wiederbeseitigung dieser Verkehrserschwerungen hinzuwirken. Die Generalversammlung beauftragt den Aufsichtsrat, zu diesem Zwecke eine besondere Denkschrift auszuarbeiten und sämtlichen deutschen Handwerkskammern, Handelskammern und Verkehrsvereinigungen zugehen zu lassen.“

Die Frage der Trinkgeldsätze für die Hoteldiener wurde durch Annahme folgender Resolution erledigt:

„Der Internationale Hotelbesitzer-Verein, der Verband reisender Kaufleute, sowie der Verband deutscher Hoteldiener erklären in der am 28. Oktober 1905 in Berlin abgehaltenen geschäftlichen Sitzung, dass es in Deutschland üblicher Ortsgebrauch ist, dass im Hotelverkehr der Hausdiener auch für die allgemein üblichen Dienstleistungen (Stiefelputzen, Kleiderreinigen, Besorgung des Handgepäcks) eine besondere Vergütung seitens des Hotelgastes erhält, und dass es ferner wünschenswert ist, für diese Vergütungen möglichst einen Tarif mit angemessenen Sätzen zu schaffen. Die besondere Inanspruchnahme des Hausdieners zur Besorgung von grösseren Gepäckstücken sowie Musterkoffern bleibt dabei ausser Betracht und untersteht der freien Vereinbarung zwischen Reisenden und Hausdienern.“

Bezüglich der Konzessionierung, Heranziehung zur Betriebs- und Gewerbesteuer der gewerbsmässig betriebenen Privatpensionen wird der Aufsichtsrat mit einer Eingabe an die Reichsbehörde beauftragt. Ferner wird ihm übertragen, mit Cook über eine Erhöhung der Preise seiner Coupons in Verhandlungen zu treten. Darüber war nur eine Stimme, dass die jetzigen Preise der Coupons angesichts der allgemeinen Verteuerung der Lebensmittel, wie allen übrigen Bedarfs, zu niedrig sind.

Herr Rössler wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und Herr Hoyer als Präsident bestätigt.

Zur Aufklärung

in dem noch schwebenden, von der „Hotel-Revue“ mehrfach erwähnten Konflikt der Hoteliers und Wirte von Baselstadt mit der Regierung finden wir in der Basler Tagespresse folgende Einsendung:

Zum Konflikt der Hoteliers und Wirte mit der Regierung. Unter dieser Spitzmarke ist dem Publikum bereits verschiedenes und von verschiedenen Seiten über das Verhältnis der Wirte und Hoteliers zum neuen Wirtschaftsgesetz, namentlich aber zu einer Verordnung des Regierungsrates in dieser Sache berichtet worden. Auffallen musste eine Korrespondenz im Samstagsblatte der „Basler Nachrichten“, in welchen den Wirten und Hoteliers, welche sich weigern, die ihnen durch jene Verordnung aufgezwungenen „Kontrollbücher“ zu führen, eine Strafe von maximal sechs Monaten Gefängnis oder 2000 Franken Geldbusse (!) angedroht wird. Dieser Schreckschuss, der in der Tat auf einer Verfügung des Departements des Innern (Vorsteher: Herr Regierungsrat Wullschleger) beruht, zwingt den Hotelier- und den Wirteverein, auch an die Oeffentlichkeit zu treten.

Das Gesetz, mit dem die Wirte und Hoteliers im Prinzip einig gehen, weil auch sie ihrem Personal gerne die nötige Ruhe gönnen, ist in seiner heutigen schablonenhaften Form, welche den Verhältnissen nicht im geringsten Rechnung trägt, bereits revisionsbedürftig geworden. Die unterzeichneten Vereine haben offenbar das Recht, diese Revision in gesetzmässiger Weise anzustreben. Was die Verordnung anbelangt, so besteht darüber ein Rechtstreit, ob sie mit ihrer Vorschrift betreffend die Kontrollbücher nicht mit dem Gesetze selbst in Widerspruch stehe. Ein solcher Widerspruch würde aber die Kantonsverfassung verletzen, wie auch allgemeine Rechtsgrundsätze. Der Grosse Rat, welcher das Gesetz erlassen hat (und eventuell das Bundesgericht) wird nun darüber zu entscheiden haben, ob die Verordnung, welche so viel Staub aufgewirbelt hat, weiter zu Recht bestehen kann. Die Hoteliers und Wirte haben offenbar so gut wie andere Bürger das Recht, diese Fragen aller Ruhe und in gesetzmässiger Weise von den zuständigen Behörden entscheiden zu lassen. In der Tat ist nun bereits ein solcher Entscheid gefallen. Das Polizeigerichtspräsidium, welchem ein Hotelier und ein Wirt wegen Nichtführung des Kontrollbuches verzeigt waren, hat das Strafverfahren gegen die zwei Verzeigten eingestellt, weil es davon ausging, dass das Gesetz nicht verletzt worden sei, denn dieses schreibe die Kontrollbücher gar nicht vor, sondern nur die Verordnung. Der betreffende Paragraph des Polizeistrafgesetzes bedrohe aber nur die Verletzung des Gesetzes mit Strafe.

Diesem Entscheid hat sich aber offenbar das Departement des Innern nicht gefügt. Es scheint auch in der ganzen Sache sozialdemokratische Hetzerei im Spiel zu sein. Man versucht nun einen andern Weg und verzeigt die Wirte und Hoteliers beim Staatsanwalt wegen Ungehorsams gegen amtliche Verfügungen. Auf diesem Umwege versucht man eine Handlung, die bereits durch den zuständigen Richter gewürdigt worden ist, umzustempeln und zwar zu einer strafbaren Handlung.

Einer solchen sind sich nun die unterzeichneten Vereine allerdings nicht bewusst und sie verwahren sich gegen jene öffentliche Brandmarkung. Einem Urteile des Strafgerichtes aber (falls es überhaupt zu einem solchen kommt), sehen sie nach dem bereits gefällten Entscheid des Polizeigerichtspräsidiums ruhig entgegen und freuen sich bei dem Anlasse, dass es auch im Kanton Basel-Stadt eine Trennung der Gewalten gibt, nämlich der gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen Gewalt. Sie verfolgen ja selbst ihr Recht nur auf dem Rechtswege und werden sich bis zur Erledigung aller dieser Fragen eventuell auch büssen lassen. Das Urteil des zuständigen Richters werden sie mit Ruhe annehmen, und sie sind zum Glück beruhigt darüber, dass auch das Gewerbeinspektorat nicht über einem Gerichtsurteil steht.

Sie bitten daher, diese ihre Ruhe teilen zu wollen und der Sache ihren Lauf auf dem Rechtswege zu lassen. Von derartigen monströsen Drohungen aber, wie sie jene Korrespondenz enthält, lassen sie sich nicht ins Bokshorn jagen.

Der Vertreter des Vereins Basler Gastwirte und des Wirtevereins Basel:
Im Auftrag: Dr. Karl Frey.

* * *

Wir fügen diesen Ausführungen noch folgendes bei:

Der in Frage kommende § 52 des Basler Strafgesetzes lautet:

„Wer Verfügungen, welche von einer Behörde oder einem Beamten innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassen sind, keine Folge leistet, wird, wenn ihm auf den Fall des Ungehorsams die Verzeigung zu strafrichterlicher Ahndung ausdrücklich angedroht war, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldbusse bis zu 2000 Franken bestraft.“

Die Komites des Hotelier- und Wirtevereins ersuchen nun die Mitglieder, an dem Beschluss der Versammlung vom 30. August — die Kontrollbücher nicht zu führen — so lange unentwegt festzuhalten, bis eine auf später einzuberufende Versammlung weitere Beschlüsse fasst.

Eine „energische“ Placeur-Familie.

Ein Mitglied schreibt uns:

„Ich hatte eine Annonce im „Bund“, für einen Koch. Auf diese Annonce hin sandte das nachbezeichnete Bureau mir auch eine Offerte, welche ich, nachdem ich aus den massenhaft eingelaufenen Offerten meine Wahl getroffen, mit sämtlichen übrigen am 26. September retournierte nnd erhielt daraufhin eine Postkarte folgenden Inhalts:

Unterm 19. September sandte ich Ihnen Zeugnis und Photographie eines Kochs. Es scheint mir, dass Sie solchen nicht einstellen wollen. Ich ersuche Sie, die Zeugnisse und Photographie bis morgen retour zu senden, andernfalls lasse ich solche polizeilich auf Ihre Kosten holen.

Stellen-Vermittlungsbureau „Union“
Inhaber: Familie Danner, Rorschach.

Vom Rebhuhn

plaudert ein Sch.-Mitarbeiter der „Münchner N. N.“ auf folgende anmutige Art:

Schon in den ältesten Zeiten hat man sich für das Rebhuhn als vortreffliches Wildbret begeistert. Auf den Gütern Karls des Grossen lebte das Feldhuhn neben Pfau und Fasan als Ziervogel, der schliesslich in die Küche wanderte. In der Grafschaft Oettingen (Bayern) wurde es noch 1313 als „Fürstenwild“ d. h. als zur höchsten Jagd gehörig, betrachtet. Wie sehr dies Wildbret von gekrönten Häuptern geschätzt wurde, ersieht man aus alten Mitteilungen. Ferdinand I. schmeckte heraus, ob das Wild auf der Jagd oder nach mehrtägiger Gefangenschaft getötet worden war, und Friedrich Wilhelm I. nannte so viel Kenntnis sein eigen, dass er die Heimat des Huhns, ob Preussen, die Mark oder Cleve, fast augenblicklich an dem Geschmack erkannte; die preussischen Hühner verzehrte er am liebsten — sie waren nämlich die grössten. Fraglich bleibt es aber, ob das Rebhuhn der alten Küche uns gemundet hätte. Im Mittelalter wurde es nämlich gekocht, dann mit Weinbeeren, Pfefferminze, Rautensamen, Liebstöckel und Schmalz gefüllt, worauf man es erkalten liess und vor dem Servieren nochmals in Wein und Oel aufwärmte. Auch nach einem im „Zitronatbüchlein“ gegebenen Rezept zubereitet, würde das Rebhuhn dem heutigen Gaumen nicht zusagen. Da heisst es nämlich: „Nehmet einen Apfel zerschnitten und einen Semmelschnitz, siedet beides in Wein, treibt es durch ein Sieb, tut darein Kardamomen, Muskatblumen, Zucker, ein wenig Rosen-Essig und ein wenig Zitronenschalen, lassets aufkochen, so ist es fertig!“

Noch vor 150 bis 200 Jahren war die Zubereitung derartig, dass sie uns sicher nicht behagt hätte. 1747 ist bei Martini in Langensalza ein Kochbuch erschienen, dessen Verfasser, Johann Georg Schenk, empfiehlt, das Rebhuhn zu spicken, zu salzen, zu pfeffern, zu braten und dann mit einem „Södlein“ zu übergiessen, das aus Fleischbrühe, frischer Butter, eingebranntem Mehl, Ingwer, Pfeffer, Negelio, Muskatblüt und länglich geschnittenen Zitronenschelffen besteht. Ob uns das munden würde? Ein Versuch mags lehren. Höchst beliebt aber waren gekochte Rebhühner. Der Kuriosität halber sei auch dafür ein Rezept mitgeteilt. „Rupfe die Rebhühner, nimm solche aus und speilere die Beine hinauf und wässere sie ein; dann welle sie ein wenig in warmem Wasser auf, bestecke sie mit geschnittenem Zimmet oder Nelken, nimm eine überzinnte Pfanne oder Tiegel, tue ein Stück Butter drein, lege die Rebhühner dazu, decke solche zu und lass sie schwitzen, dann giesse gute Brühe darauf, nebst Wein, Nelken, Kardamomen und Muskatblumen, brenne Mehl fein gelblich dran, drücke Zitronensaft drauf, hacke oder schneide Pinien oder Pistatien klein, tue es bald dran, die andere Hälfte behalte zum Ueberstreuen, nebst Zitronenschalen drauf.“ Also delektierten sich die Zeitgenossen des grossen Friedrich an Rebhühnern.

Heute sind die Rebhuhngerichte äusserst zahlreich. Selbst jene Hühner, von denen es heisst:

„Blaugraue Beine, Schnabel beinah weiss,
Rings um die Augen ein hellroter Kreis —
Lass ab! Umsonst sind Speck und Fett und Butter,
Derart'ge Hühner schenk' der Schwiegermutter!“

weiss die erfinderische Hausfrau zu verwerten, und wer je weisse Rebhuhnsuppe mit Klössen oder braune Rebhuhnsuppe verspeist hat, der wird alte Rebhühner nicht mehr verschenken. So fehlt heute das gebratene Hühnchen im Speckmantel und mit einem Schulterkragen aus Weinblättern in wenig Restaurants mehr, überall darf man erwarten, den lieblichen Braten mit dem nach alter Ueberlieferung zugehörigen Sauerkohl in Wein gekocht als Prunkstück der Küche vorgesetzt zu bekommen. Selbst auf der französischen Speisekarte spielen die *Perdreaux à la choucroute* eine Rolle, wenn schon die transrhenanischen Nachbarn sich über unser prächtiges deutsches Sauerkraut lustig zu machen belieben.

In Brehms Tierleben wird das Rebhuhn nicht nur ein vorzügliches Wildbret genannt, sondern es heisst da auch von ihm, dass es nirgends und niemals Schaden bringe, zur Belebung unserer Fluren wesentlich beitrage, jedermann durch die Anmut seines Betragens erfreue und Gelegenheit zu einer der anziehendsten Jagden gebe. Ganz verschollen dagegen ist der Ruhm, den sich das Rebhuhn in vergangener Zeit auf einem Gebiet errungen hatte, auf dem es heute wohl kaum jemand zu finden glaubt, in der Heilkunde.

Die *materia medica* der Alten kannte eine grosse Reihe von Heilmitteln aus dem Tierreich. Den animalischen Heilmitteln, die man an den Fingern herzählen kann, standen einstens wohl an 200 gegenüber. Unter ihnen das Rebhuhn und einzelne seiner Organe. Die von ihm gewonnenen Medikamente sollten vor allem gegen schwache Augen Wunder wirken. Das Gesicht ist nämlich der Rebhuhns schärfster Sinn, es äugt ziemlich weit, und so kam es zu dieser seiner Signatur. Die alten Doktoren und Heilkundigen sagten also: „Rebhuhngalle mit Balsamsaft, Opobalsam in den Offizinen genannt, mit Fenchelsaft aufgestrichen, schärft das Gesicht.“ Auch gegen „die grauen Flecken der Augen (vielleicht Star?) ist dies eine wahrhaftige, kräftige und oft erfahrene Arznei“. „Ein halbes Becherlein wilden Galgant rein gepulvert, ein Becherlein Balsamsaft, darunter vermischt ganze Rebhuhngallen, dies tue in eine zinnerne Büchse und bestreiche den Schaden damit, so wirst du Wunder erfahren.“ Schwerhörigen sollte das Rebhuhn gleichfalls helfen: „Wider das Uebelhören für die Taubheit träufe man warme Rebhuhngalle in die Ohren.“ Die fallende Sucht (Epilepsie) weicht sicher, wenn man Rebhuhngalle gedörrt und gepulvert mit Wein trinkt, und lässt man sie backen und zu Pulver stossen, so hat man ein vortreffliches Mittel „vor die schwere Krankheit“. Wer an Gelbsucht leidet, soll das Mark junger Rebhühner geniessen, ebenfalls *per signaturam:* junge Feldhühner haben bekanntlich gelbe Ständer. Auch das „Hirn mit drei Becherlein Wein getrunken“ soll helfen. Aber noch eine ganze Anzahl anderer Krankheiten wurde mit Rebhuhnhirn, -mark und -leber be-

kämpft. Selbst die Federn fanden Verwendung, wenn schon die Hautgebilde der Vögel im Arzneischatz unserer Vorfahren nur eine untergeordnete Rolle spielten. Hysterische und in schweren Wochen Liegende räucherte man mit dem Rauche von Rebhuhnfedern. Immerhin aber waren die vom Rebhuhn gewonnenen Arzneien nicht billige Heilmittel, da zu ihrer Herstellung Wein erforderlich war. Den jungen Müttern, die ein Kindlein zu stillen hatten, wurde reichlicher Genuss von gebratenen Feldhühnern empfohlen, und es mag wohl sein, dass das *„Toujours perdrix“* deutschen Ursprungs ist.

Kleine Chronik.

Lugano. Das Hotel Baer in Paradiso ist mit 10. September von Herrn F. Meyer-Brunner (früher Kurhaus Walzenhausen) übernommen worden.

Weissenstein-Tunnel. Montag, den 24. Sept Nachts 1 Uhr erfolgte der Durchschlag des Weissenstein-Tunnels, nachdem die Bohrung zwei Jahre gedauert hat.

Rheinfelden. Das Grand Hotel des Salines erhält für nächste Saison einen grössern Anbau, der lediglich komplette Appartements mit ca. 60 Betten in sich schliessen wird.

Heimatschutz. Die Direktion der Ramsey-Huttwil-Bahn hat beschlossen, die an dieser Linie zu bauenden Stationsgebäude nach den Plänen der bernischen Vereinigung für Heimatschutz zu erstellen. Das ist ein positives Resultat der Heimatschutz-Bewegung.

Wieder ein Hotelier Nationalrat. Im 43. eidgenössischen Wahlkreis wurde am 23. Sept. Herr Alexander Emery, Gemeindepräsident von Châtelard, ohne Opposition in den Nationalrat gewählt als Nachfolger des verstorbenen Herrn Vuichoud. Die schweiz. Hotelerie darf sich gratulieren, wieder einen Vertrauensmann mehr im Rate zu haben.

Interlaken. Der Portier, welcher den Brand des Hotels St. Georges verursachte, hat laut „Oberl. Volksbl.“ ein unumwundenes Geständnis abgelegt und zwar sei der Brand durch seine eigene Schuld infolge unvorsichtigen Manipulierens mit Zündhölzchen entstanden. Der Portier wurde gegen Garantie seines guten Leumunds aus der Untersuchungshaft entlassen.

Im Gasterntal ob Kandersteg lässt Herr Grossrat Thönen in Frutigen ein Chalet-Hotel mit 8 Zimmern und Restaurationssälen erstellen. Gleichzeitig wird auch das bereits daselbst bestehende, im Emmentalerstil erbaute Gebäude für den Fremdenverkehr nutzbar gemacht, wobei diesem Dependenzgebäude der Emmentalerstil erhalten bleiben soll. Chalet-Hotel und Dependenzgebäude sollen anfangs Juni 1907 eröffnet werden.

Aus dem Wallis. Die Hoteliers von Mayens-de-Sion und von Pralong im Heremencetal haben beschlossen, im Einverständnis mit dem S. A. C. in Seillon, am Fusse des Durandgletschers, eine Klubhütte zu erstellen. Sie soll als Ausgangspunkt nach dem Mont Pleureur, Mont Blanc de Seillon, Pigne d'Arolla, Mont Colon etc. dienen. Anderseits erstellt gegenwärtig Herr Crettaz, Hotelier in Ferpède (oberhalb Evolena), ein kleines Hotel-Restaurant in Bricolla, am Fuss der Dent Blanche, welches speziell den Bergsteigern dieses Berges sowie des Col d'Hérens, der von Evolena nach Zermatt führt, dienen wird.

Ein hochgelegenes Hotel. Die Sektion Prag des deutschen und österreichischen Alpenvereines hat am Ortler, unmittelbar neben der jetzt bestehenden Payerhütte, in etwa 3020 Meter Seehöhe mit dem Bau eines Hotels begonnen und damit erhält die österreichische Alpenwelt ein Höhenhotel, das nur um weniges niedriger sein wird, als die Station Eismeer an der Jungfraubahn in der Schweiz. (Letztere liegt 3161 m hoch. Red.) Das Hotel soll drei Stockwerke mit Veranda erhalten. Im Gebäude werden ausser den Wirtschaftsräumen und den nötigen Restaurationslokalitäten Aufenthaltsräume für die Führer hergerichtet, ein Schlafraum für die Touristen geschaffen und den Fremden werden 21 Zimmer mit 56 Betten zur Verfügung stehen. Die Kosten dieses Hotels sind mit 100,000 Kr. veranschlagt. Die Bauzeit wird nicht ganz zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Dem XIII. Geschäftsbericht, umfassend das Jahr vom Mai 1905 bis Mai 1906, entnehmen wir folgendes. Der Verband zählt 4 Ehren-Mitglieder, 98 ordentliche und 18 ausserordentliche Mitglieder. Für seine Hauptaufgabe, die Reklame, wurden im Berichtsjahr Fr. 6,481.30 aufgewendet. Es wurde zum erstenmale die Frühlingsreklame inszeniert. Das Blatt „Bodensee und Rhein“, Organ des Verbandes und zugleich des Bodenseeverkehrsvereins, die beide Hand in Hand arbeiten, wurde mit 1000 Mk. subventioniert. Der neue Führer mit Hotelregister (dem Führer des Schweizer. Hotelier-Vereins nachgebildet) wurde in 12,000 Exemplaren verbreitet. Der Verband der Gasthofbesitzer erblickt in dem Verkehrsverein einen Bundesgenossen und mächtigen Förderer derselben Bestrebungen. Unter seinen Erfolgen seien genannt. Schaffung von zwei Serien je 50 Bodenseebildern für das Kaiserpanorama, Erstellung von illustrierten Reklameprospekten mit Text in drei Sprachen, Eingabe an Behörden und Verwaltungen, um Einführung von Rundfahrten, eine Eingabe betreffend Annahme fremder Münzen an den Bahn- und Postkassen der Uferstädte.

Das Generalabonnement ein amtliches Aktenstück. Vom Basler Strafgericht wurde soeben folgender Fall erledigt. Eine aus dem Elsass stammende Frau war beschuldigt, im Frühjahr mehrere Male mit dem Generalabonnement ihrer Mutter die Strecke Basel-Zürich befahren zu haben; auf dem Generalabonnement hatte sie zu diesem Behufe das Wort „Frau“ in „Fräul.“ abgeändert. Der Staatsanwalt hatte deren Bestrafung wegen Betruges und wegen Fälschung von Bundesakten beantragt; das Strafgericht aber erkannte dem Generalabonnement der Bundesbahnen den Charakter eines amtlichen Aktenstückes nicht zu und verurteilte die Angeklagte wegen Fälschung von Privaturkunden und Betruges zu drei Tagen Gefängnis, welches Urteil damals auch vom Appellationsgericht bestätigt worden war. Der Staatsanwalt gab sich aber nicht zufrieden und zog die Sache vor das Bundesgericht, das nun das ergangene Urteil wieder aufhob mit der Motivierung, dass Generalabonnemente amtliche Aktenstücke seien. Jetzt kam der Fall zum zweiten Male vor das Basler Strafgericht, das nun die Angeklagte wegen Fälschung von Bundesakten zu einem Tage und wegen Betruges zu zwei Tagen verurteilte.

Auskunft erteilt über:
Hans Matter, Kochvolontär, von Kölliken,
H. Beutelspacher, Hotel Simplon, Zürich.

Hiezu eine Beilage.

AVIS.

Avant que vous achetez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., **ne manquez pas de demander** à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et **conseiller les acheteurs moins expérimentés.**

Käse en gros
Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern — Mailand
315
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Shrinz- und Parmesankäse
Schutzmarke.

Maître d'hôtel ou Secrétaire,
très sérieux et capable, agé de 30 ans, parlant parfaitement les 3 langues, désire changer sa position actuelle où il est depuis 3 ans comme Secrétaire-Chef de réception. De préférence au midi. Références de 1er ordre.
Adresser les offres sous chiffre **H 367 R** à l'administration du journal.

HOTEL
mittelgrosses, guteingerichtetes und rentables
zu pachten oder kaufen gesucht
von kapitalkräftigem Hotelier. Prima Referenzen. Diskretion.
Offerten unter Chiffre **H 351 R** an die Exped. ds. Bl.

Beteiligung event. Uebernahme.
Junger Kaufmann, (33) perfekter Buchhalter, sprachenkundig, **Kapitalkräftig,** wünscht sich an Hotel I. Ranges zu beteiligen. Sucht vorerst Stelle als **Volontär-Sekretär,** französische Schweiz, Riviera oder Italien. Offerten unter **A. D. S. chez Mr. Borsier,** Rue des Rois, 3, **Genève.** (HN 3332) 1566

Zu mieten gesucht
event. zu kaufen gesucht von kapitalkräftigem Hotelier auf kommenden Herbst oder Frühling: 2949
nachweisbar rentables Hotel I. oder ganz prima II. Ranges,
mit 70 à 100 Betten, allen modernen Ansprüchen genügend. Gefl. Offerten mit Detailangaben, unter J 3560 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. HK2428

Erfahrener Hotel-Direktor
mit ausgedehnten Relationen
sucht die Leitung eines erstklassigen Hotels
mit Saisonbetrieb **zu übernehmen,** am liebsten in Graubünden.
Offerten unter Chiffre **H 332 R** an die Exped. ds. Bl.

Direction. - Gérance.
Hôtelier, expérimenté et énergique, 38 ans, très au courant de l'industrie hôtelière et ayant des relations, cherche la direction d'un bon hôtel.
Offres sous chiffres **H 363 R** à l'expédition du journal.

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 232
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Päder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.
Dépôt à New-York: Cusenier Company, 110 Broad Street
DÉPOSÉ

Sans aucun frais
notre entreprise vous soumettra selon les indications que vous voudrez bien lui donner
Projets de clichés,
Textes frappants,
Plans d'insertions,
Devis de publicité.
Adressez-vous à l'Union des journaux suisses pour la publicité.
UNION-RÉCLAME
LUCERNE et LAUSANNE.

Durch Verkauf meines Hotels frei geworden,
bin ich willens, mich wieder zu etablieren und bitte verkaufslustige Hotelbesitzer, mit mir in Verbindung zu treten. Ich reflektiere auf ein flott gehendes und gut rentierendes Jahres- oder Saisongeschäft an gutem Platze. Ein kleineres Haus bezahle bar, bei einem bedeutenden Unternehmen leiste Anzahlung bis zu 400,000 Fr.
Offerten unter Chiffre **H 356 R** an die Exped. ds. Bl.

Junger, tüchtiger, der 4 Sprachen kundiger Hotelier mit eigenem Hotel, Sommerbetrieb, sucht für die Winter-Saison passende Stellung in erstklassiges Hotel als
Chef de réception Gérant oder Secrétaire.
Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **H 374 R** an die Expedition des Blattes.

LUZERN (Vierwaldstättersee)
Erstklassiges Spekulationsobjekt.
Herrschaftssitz oder Hotel.
Die Liegenschaft „Inseli“ in Luzern, haltend zirka 5772 Quadratmeter, 150 Meter Seefront, in prächtiger Lage, auf allen Seiten vom See umgeben, mit wundervoller Aussicht auf See, Stadt und Alpen, ist zu verkaufen. Das „Inseli“ hat einen schönen Park mit alten Bäumen und obgleich **in unmittelbarer Nähe des Bahnhof und der Landungsstellen der Dampfschiffe,** eine ruhige, völlig abgeschlossene Lage. Bad- und Boothaus im See. (HN3230) 1554
Eignet sich vorzüglich für Herrschaftssitz (Villa) Grand-Hôtel oder feines Garten-Restaurant u. s. w.
Keine Servituten. Weitere Auskunft erteilt Herr **Dr. Jost-Grüter, Advokat, Seehof 3, Luzern.**

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.
293

Hotel-Tausch.
I. Rang Hotel mit 100 Betten an schweiz. Fremdenplatz (Sommer- und Winterbetrieb) würde gegen **Sommergeschäft** mit 70 Betten und 60—80,000 Fr. Aufzahlung eingetauscht. Diskretion und **ohne** Agenten.
Anfragen unter Chiffre **H 3252 R** an die Exped. ds. Bl.

Hôtelier, Suisse, 35 ans, (marié avec femme du métier, parlant les 3 langues), dirigeant actuellement un hôtel de 60 lits à la montagne, cherche pour l'hiver prochain en Suisse ou dans le midi un **hôtel à louer** ou une place de directeur, même dans une affaire où il pourrait occuper le poste de chef de cuisine en même temps. Prétentions modérées, entier dévouement assuré et bonnes références à disposition. Adresser les offres sous chiffre **H 279 R** à l'administration du journal.

Gesucht
zu pachten eventuell zu kaufen
eine **kleinere Pension** oder **Hotel** in der italienischen Schweiz oder an der Riviera.
Offerten mit Angabe der Lage, Anzahl der Zimmer und des Preises sind zu richten unter Chiffre **H 366 R** an die Exp.

Knaben-Institut. Handelsschule.
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) **Gegründet 1859.**

Grands vins de Bordeaux
Schröder & Schÿler & Cie.
Bordeaux.
La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux
fondée en 1739.
Vertretung und Niederlage: 275
Felix Müller
Weine und Liqueurs INTERLAKEN.

Chef de réception - Direktor.
Schweizer, 28 Jahre, im Sommer in gleicher Stellung in Hotel ersten Ranges (300 Betten) im Berner-Oberland tätig, sucht Stellung für den Winter.
Prima Referenzen von erstklassigen Häusern. Würde sich event. als Direktor beteiligen.
Offerten unter Chiffre **H 359 R** an die Exped. ds. Bl.

Hôtelier.
A louer pour le 1er mai 1907 l'**Hôtel-Pension de Mélèzes,** actuellement en construction, à la Chaux-de-Fonds.
Pour renseignements s'adresser à **M. Jacques Wolff, président de la Société Foncière S. A., Chaux-de-Fonds.** (L2936) 1524

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE WAGEN: OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart. OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Hotel-Pension im Tirol

in prachtvoller Lage, auf grossem arrondiertem Grundstück mit Villen- oder Dependance-Bauplätzen, mit guter ausländischer Clientel, für 60 Personen vollständig eingerichtet, Vergrösserung im Betrieb oder Bau leicht ermöglicht, grosses Zukunftsobjekt; ganz in der Nähe des Hauptverkehrs vom Tirol, sucht kapitalkräftigen Käufer oder Konsortium.

Anfragen unter Chiffre **H 370 R** an die Exped. ds. Bl.

UTILIS

Nouvelle Méthode de Comptabilité en partie double simplifiée

pour **Hôtels et Restaurants,** par

G. Guida, Directeur de l'Hôtel du Louvre et Paix, **Marseille.**

— **Prix 4 francs.** —

Contre mandat-poste à l'adresse ci-dessus. 333

Direktor-Gérant

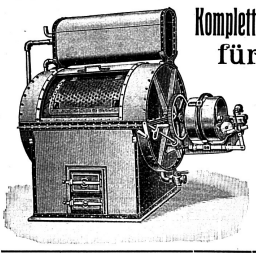
(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus).

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. ds. Bl.

Ed. Horst

BERLIN N. O. 18
Höchstestrasse 4



Komplette Dampfwäscherei-Anlagen für Hotels etc.

Wasch-Maschinen, Plätt-Maschinen etc.

von praktischer, solider Konstruktion. Projekte und Kataloge gratis. Offerten und Auskünfte durch (HW3068) 2965

Generalvertreter für die Schweiz:

Alb. Liebmann, Zürich I

Bahnhofstrasse 56.

Directeur

évent. Chef de réception ou Ier Secrétaire

Suisse, 35 ans, bien au courant de la partie, parlant 3 langues, énergique, cherche à entrer dans hôtel tout 1er ordre.

Offres sous chiffres **H 362 R** à l'expédition du journal.

Vertrauensstelle gesucht.

Erster Angestellter (Kaufmann) einer **Mineralbrunnen-Verwaltung,** der zugleich die **Sekretärstelle** des damit verbundenen **Bade-Etablissements** während des Sommers vertritt, sucht seinen Posten zu verändern. Aehnliche Stelle wird bevorzugt. Derselbe ist bei der Kundschaft der Mineralwasserbranche eingeführt und würde für etliche Wochen ebenfalls das Reisen übernehmen.

Offerten unter Chiffre **H 361 R** an die Exped. ds. Bl.

Kostenlos

erhalten Sie von unterfertigter Firma

Klischee-Entwürfe
Packende Texte
Insertionspläne und
Ratschläge in
Reclame-Sachen.

Wenden Sie sich an die Union schweiz. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr.

Union-Reclame, Luzern.

1

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 330

Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Kurorte der Schweiz ist ein Familien-Hotel mit 100 Betten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Offerten unter Chiffre **H 334 R** an die Expedition ds. Bl.

Die

Champagner-Kellerei

2917 A.-G. (G 1531)

Biel (Schweiz)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken

Champagne Etoile

und

Champagne Etoile Extra Cuvée.

Veltliner Trauben

Ia. Auslese, feinste Qualität. 5 kg. Fr. 2.95 franko Domizil. Garantie für tadellose Ankunft. (TN3223) 1555

Wilh. Zanolari, Brusio (Gris.)

Wilh. Baumann

2938 **Rolladenfabrik** (J2148)

HORGEN (Schweiz)

Holzrolladen aller Systeme.

Rolljalousien automatisch.

Rollschutzwände verschied. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Hotel- & Restaurant-Buchführung

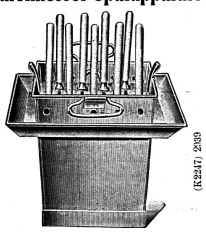
Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Füreder's neueste gesetzl. geschützte

Tafelmesser-Spülapparate



(K2347) 2939

erlauben ein Spülen der Messer in siedend heissem Wasser bei grösstem Schutze der Hefte. Wo nicht erhältlich wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten

F. Füreder, Leysin (Schweiz).

Prospekte gratis und franko.

Wanzolin tötet alle Wanzen

mit Brut unter Garantie **radikal.** 20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.

2932 Diskret von (G1813)

Apoth. Reischmann, Näfels.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX

LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire **Alex. Béha**

309 *précédemment Hôtel du Parc.*

2932

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

Hotelbesitzer und Alle,

die gut schlafen wollen,

kaufet keine altmodische, gepolsterte, staubfangende Federmatratzen, sondern verlanget überall

Ruchser's Gesundheits-Matratzen,

die zugleich sehr elastisch, elegant und unverwüstlich sind.

NB. Nicht zu verwechseln mit den vielgepriesenen sog. Paradiesfabrikaten. In den Möbelhandlungen gefl. ausdrücklich obige Schutzmarke verlangen, wo nicht erhältlich, direkt in der **Matratzenfabrik G. Ruchser, Zürich IV** (Kronenstrasse 40). (K2534) 2952

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2. 50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

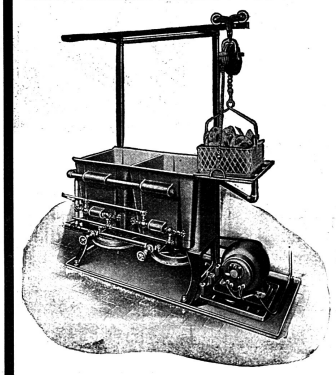
268 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

MACHINE AMÉRICAINE A LAVER LA VAISSELLE

Geschirrspülmaschine

„VORTEX"



nouveau modèle à bassins et paniers carrés de **The Hamilton Low Co., New-York.**

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publiques; elle constitue une grande amélioration du système des anciennes plonges.

Son utilité n'est d'ailleurs plus contestée.

Force motrice nécessaire:

Machine à 2 bassins 1 cheval, à 3 bassins 1½ cheval.

Les principaux avantages de la Vortex sont les suivants:

1° **Perfection du lavage.** 2° **Réduction du personnel.**
3° **Suppression de la casse et de l'ébréchage.**
4° **Economie de temps et de linge.** 336

Représentants pour la Suisse:

ODIER & CIE., GENEVE

QUAI DE L'ISLE 13.

Etablissements faisant usage de la Vortex: Hôtel Beau-Rivage, à Genève. Hôtel du Touring-Club et de la Balance, à Genève. Hôtel Les Chamois, Leysin. Hôtel Eden, Montreux. Volksküche, Munich. Lungenheilstätten, Grabowsee (Mark). Restaurant Casanova, Milan. Restaurant Kempiski et Co., Berlin. Restaurant de l'Exposition, (Jubiläums Landesausstellung) Nürnberg. Königliches Forsthaus, Paulsborn bei Berlin. Neue Photographische Ges., Steglitz b. Berlin, etc.

Sur demande, devis d'installation.

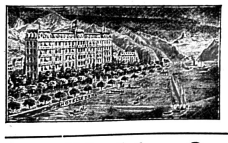
Kaufgesuch.

Hoteljahresgeschäft

an grossem Verkehrsplatz in der Schweiz.

Solide Gebäulichkeiten mit modernem Betrieb, tadelloses Inventar, vollständig gesicherte Rendite sind Hauptbedingungen. Es wird grosse Anzahlung geleistet.

Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre **Z. G. 9422** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse,** Zürich. (MN3208)



MONTREUX

Hotel Eden.

In allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 305

Modernster Komfort. Garten.

Fallegger-Wyrsch, Bes.

Direktor-Geschäftsführer

wird für neuerrichtetes Hotel, 62 Zimmer, im Zentrum der Stadt Genf **gesucht.** Festes Gehalt und hoher Gewinn-Anteil. Gelegenheit zur Uebernahme nach kurzer Zeit.

Offerten wende sich an den Besitzer **M. F. Bel,** 104, rue de St-Jean.

(Hc15045X) 1551

Beilage zu No. 39 der Schweizer Hotel-Revue. 29. September 1906. Septembre

Supplément au No. 39 de la Revue Suisse des Hôtels.

Pro memoria.

Wir erlauben uns hiemit, die Herren Mitglieder an die Mitte Juni an sie gesandten **statistischen Fragebogen** zu erinnern und ersuchen um baldmöglichste Rücksendung derselben. *Das Zentralbureau.*

Nous nous permettons de rappeler à MM. les sociétaires, les **questionaires pour la statistique** qui leur ont été expédiés à mi-juin et nous les prions de bien vouloir les retourner le plus tôt possible. *Le Bureau central.*

La réclame des hôtels.

Par

H. Behrmann.

(Suite).

(Reproduction interdite.)

En regardant des reproductions de tableaux ou des photographies artistiques, l'hôtelier trouvera par-ci, par-là, un tableau qui pour le sujet et la conception pourrait lui donner des indications précieuses pour la vue de sa maison. Il ne trouvera pas ces recherches, assez amusantes d'ailleurs, au-dessous de sa dignité de commerçant, puisqu'elles lui aideront à faire une bonne réclame, ce qui n'est pas à dédaigner. Admettons qu'il s'agisse de représenter un grand bâtiment, d'une architecture riche, mais situé dans une rue relativement étroite d'une grande ville, où il est impossible de photographier tout le bâtiment sur un seul cliché. L'hôtelier apprendra alors par les reproductions de tableau qu'il aura examinées, que nul n'est besoin de dessiner la maison de la cave au grenier pour donner l'impression qu'on a un grand bâtiment d'une architecture riche et imposante devant soi. Sur sa vignette il aura alors le courage de ne faire représenter son hôtel que jusqu'au second étage, l'imagination du public ajoutera ce qui manque. La maison se présentera alors telle qu'elle paraîtrait au voyageur sur le trottoir opposé. Au lieu de s'attacher à représenter chaque lucarne, l'on cherchera à bien faire ressortir les balcons, à donner l'idée que derrière cette façade l'on trouvera des chambres confortables. En ajoutant au-dessous de la vignette, 90 chambres, le public saura bien trouver combien d'étages et combien de fenêtres le bâtiment doit avoir en réalité.

Le propriétaire d'une grande pension d'étrangers se rendra compte qu'il n'est absolument pas nécessaire qu'on voie toute la vérandah, dont il vante la situation dans ses prospectus, qu'au contraire, si l'on n'en voit qu'une partie et que l'on devine le reste derrière un bouquet de grands arbres, la vignette sera plus pittoresque et donnera une idée plus favorable du bâtiment que si on le représentait en entier.

Ces deux cas ne sont pas les seuls, mais ils nous semblent typiques, car dans le premier cas, il faut *que le dessinateur compose*, dans le second il suffit qu'il ait *un bon cliché photographique* à sa disposition. Ce dernier est aussi nécessaire dans le cas où le dessinateur *composera*, car il lui fournira les détails voulus pour sa composition. Mais, au lieu de procéder comme on le fait d'ordinaire, c'est-à-dire, au lieu de prendre les photographies sans avoir parlé au dessinateur qui doit faire sa composition à l'aide de photographies, de plans, de tracés, sans avoir jamais vu l'original; il faudrait s'entendre avec le dessinateur et prendre la photographie d'après ses indications et pour faciliter le travail de composition.

Ce qui manque le plus aux compositions actuelles, c'est le naturel, ce que nous nommions la „Stimmung“ dans notre dernier article. Le tout est trop géométrique, les contours sont trop accentués et ne répondent pas à la réalité, les couleurs ne sont pas bien rendues et la composition manque de relief. Un dessin un peu flou rendrait mieux la réalité que les traits trop dûrs et trop accentués qu'on emploie aujourd'hui. Les vignettes d'hôtels d'aujourd'hui n'ont en outre pas de bordure. On a introduit cette manière parce que cela permet d'omettre plus facilement ou de n'indiquer que très sommairement les parties du bâtiment ou des dépendances qui pourraient nuire à l'effet que la vue doit produire, ou pour des raisons d'ordre technique. L'on en obtient quelquefois de très jolis effets, mais en général, cette manière ne produit pas un effet très artistique. C'est beaucoup plus le cas quand la gravure s'étend jusqu'au bord. On n'a qu'à penser aux affiches dans lesquelles la peinture va jusqu'au bord, et qui sont en train d'évincer les vieux chromos sans bords. Mais ici, nous mettons en garde contre les bordures „art moderne“ qui dégénèrent en ornements grotesques.

L'on emploie aussi des procédés techniques pour donner du naturel à la vignette. Ainsi, dans les paysages, l'on place au premier plan des personnages, qui dans leur expression, leur attitude, expriment les sentiments qu'éveille le tableau dans l'âme du spectateur. Il sera bon d'employer ce moyen dans les vues d'hôtels pour les rendre plus vivantes. L'on ne sera pas embarrassé pour trouver des motifs: des voyageurs arrivant à l'hôtel, un portier imposant, l'omnibus élégant de la maison, des voyageurs dînant en plein air, la rue animée dans laquelle la maison est située, des paysans en costume national, pourront être employés avec succès. Mais c'est un travail que l'on ne peut confier à de simples ouvriers, il faut un artiste, si l'on veut avoir une vignette vraiment belle, et l'hôtelier fera bien de s'assurer le concours d'un bon artiste s'il veut une vue artistique.

Les vues photographiques ont en général l'avantage d'être naturelles, et quand l'on peut obtenir une bonne vignette à l'aide d'un cliché, tout va bien. Avec les appareils modernes, l'on peut obtenir de bons clichés d'endroits impossibles à photographier il y a quelques années. Les bâtiments situés sur une hauteur que l'on ne pouvait photographier de près, peuvent être pris actuellement avec l'appareil voulu, depuis un point fort éloigné, par exemple de l'autre côté de la vallée. Les photographies prises ainsi donnent l'illusion d'avoir été prises de tout près. Dans les vues d'hôtels, l'on emploie rarement ce procédé si simple, mais qui exige un très bon photographe.

Pour le voyageur, la photographie a l'avantage de donner une image exacte. L'hôtelier, lui, trouvera quelquefois que cette exactitude nuit à son hôtel et voudrait en faire ressortir davantage les beautés. Dans ce cas, un retoucheur habile pourra retrancher ce qui peut nuire à la vue d'ensemble, et faire ressortir davantage les détails importants et le caractère de la maison. Le photographe peut aussi mettre des figures dans son paysage, et c'est relativement plus facile pour lui que pour le dessinateur. Un groupe bien fait donne un cachet spécial à la vignette, et le photographe peut prendre les figures à part, et les coller après coup sur la vue. Quand une vue de ce genre a été confiée à nn bon retoucheur, personne ne se doutera du subterfuge.

En outre, la photographie a l'avantage d'être *moins chère* que le dessin. C'est un point important pour bien des hôteliers, et si l'on confie son travail à un artiste, la vue reviendra naturellement à un prix assez élevé. Mais, l'hôtelier qui veut *économiser* sur *ce point* a bien tort. Quand il s'agit de faire faire une vue d'hôtel, l'on devrait se laisser guider, non pas par la question du bon marché, mais l'on devrait avant tout se demander si la vue remplira *le but* que l'on s'est proposé, et si elle est vraiment *belle et artistique*. Une réclame chère, mais artistique aura bien plus d'effet qu'un dessin bon marché, et l'hôtelier aura bientôt retrouvé l'argent qu'il a dépensé en plus. Malheureusement, les offres inconcevables d'instituts artistiques médiocres ont tellement faussé le jugement, que beaucoup d'hôteliers s'imaginent qu'en donnant la commande de leurs imprimés à une imprimerie, ils peuvent exiger qu'on leur livre, sans autre frais, toutes les vues et esquisses qu'ils désireront. Les offres dont nous parlons plus haut sont inconcevables, parce qu'aucune imprimerie ne peut faire cadeau à ses clients de son travail, et que ce qu'elle lui donne pour rien d'une main, elle le reprend de l'autre, ou en majorant les prix d'impression du texte, ou en livrant un travail bien moins fait. L'on a alors une marchandise que l'on peut qualifier de camelotte. Si l'on tient compte de l'effet que produit un beau dessin sur le public, elle devra avouer que la vue chère est encore plus avantageuse que la vignette bon marché.

Les exigences artistiques et le bon sens commercial dictent ici le même ligne de conduite. Chacun devra décider combien il veut dépenser pour ce genre de réclame, car il y a des cas, où elle n'est pas nécessaire et où il serait peu sage d'y consacrer un trop grand capital qui ne rendrait pas ce qu'on est dans le droit d'en attendre. Dans ces cas là, l'on recourra à la vignette bon marché.

Dans un prochain article, nous parlerons de l'usage à faire de la vue d'hôtel et des différents genres de reproduction.

(La suite au prochain numéro.)

Pour le séjour à l'hôtel

nous trouvons dans les périodiques parisiens intitulés „La Revue de la Famille“ et „La Mode pratique“ divers conseils donnés au public voyageur, et qui sont sensés assurer à l'hôte un séjour agréable dans l'hôtel. L'article figure sous la rubrique: „Chronique de l'élégance“ et il est signé „Princesse de Clèves“. A en juger par l'intitulé et la signature, on pourrait s'attendre à ne trouver que de nobles sentiments noblement exprimés. Mais hélas, ainsi que c'est souvent le cas; tout ce qui brille n'est pas or. Il est évident que l'article en question envisage les hôtels en France, qu'il s'adresse au public voyageur français, et qu'il s'applique par conséquent à la vie intérieure française. Cependant si ces conseils étaient suivis également dans d'autres pays par les voyageurs français, il pourrait résulter de cette manière de faire, des différends entre hôte et hôtelier, qui leur rendraient à tous deux, le séjour parfaitement insupportable. Quelques exemples des conseils de la „Princesse“ en donneront la preuve:

L'un de ces conseils consiste à dire que l'hôte doit se réserver la faculté de changer immédiatement de chambre, si à son arrivée, celle qui lui a été destinée, ne lui convenait pas, même après que tous les détails du logement auront été convenus. Il est facile de se rendre compte du trouble qu'une semblable prétention apporterait dans l'hôtel.

Plus loin, on conseille, de marchander toujours d'un quart, sur le prix demandé, et on assure que par ce moyen on obtient toujours une réduction! La „Princesse“ parait avoir de l'expérience dans le marchandage, quant à l'administration commerciale, correcte, d'un hôtel elle semble n'en avoir aucune idée. Cela ressort également du conseil suivant, par lequel elle recommande d'obtenir toujours pour une famille un prix en bloc, et non un prix par tête de voyageur. Avec ce système, l'hôtelier pourra dans certains cas y mettre de sa poche.

Un conseil bizarre, et qui ne pourrait certainement pas être appliqué chez nous, est de ne charger de commissions, personne d'autre que le portier. Celui-ci aurait la faculté de s'entendre avec le reste du personnel, comme le cocher par exemple, etc. etc. Le portier est aux yeux de la „Princesse“ le personnage le plus important du service, et il faut bien soigner la bonne-main à son égard. Elle ne veut rien avoir à faire avec les femmes de chambre, pas même pour le nettoyage des habits ou des chaussures.

Puis comme moyen certain, d'être bien servie, la grande dame recommande de réclamer pour la plus petite chose. Les réclamations font redoubler d'attention. Un directeur d'hôtel ne craint rien tant qu'un mécontent, un faiseur de réclamations et de critiques. Que l'hôte ne se gêne pas de s'adresser directement au gérant, au cas où il y avait une réclamation à faire.

Donc c'est le système de se plaindre pour des bagatelles, à propos de tout et de rien, que la dite „Princesse“ préconise comme le moyen le plus sûr pour être bien servi à l'hôtel! Quel touchant aveu!

Les hôteliers suisses ne seront certes pas impatients de recevoir des hôtes d'une semblable élégance et d'une semblable noblesse de sentiments. Notre conseil à la „Princesse“ et à ceux qui lui ressemblent, sera celui-ci: Restez chez vous! *A-n.*

A propos du Bureau de propagande.

Nous lisons dans le „Bund“, du 13 Septembre ce qui suit:

„Ainsi qu'on le sait, la Societé suisse des Hôteliers et l'Union Suisse des Sociétés de développement ont pris, en son temps, l'initiative de la création d'un Bureau central de propagande. Un projet relatif à cette création était déjà prêt et devait être soumis à l'approbation de l'assemblée des délégués des Sociétés suisses de développement, lorsqu'une délégation de la Société suisse des Hôteliers s'aboucha avec la Direction des chemins de fer fédéraux, afin d'agir de concert. Les chemins de fer fédéraux se basant sur les expériences favorables faites par leurs bureaux de Londres et de Paris, consentirent à la création réclamée depuis longtemps d'un Bureau de propagande à New-York, et demandèrent dans ce but à la Société suisse des Hôteliers de participer à un tiers des frais s'élevant au total de fr. 120,000.— par an. Malheureusement les négociations à ce sujet auraient été rompues, un grand nombre d'hôteliers étant de l'opinion que la clientèle américaine fréquente uniquement les hôtels de premier rang. Cet argument est certainement erroné, car nous avons pu constater cet été-même, qu'une forte proportion de voyageurs américains recherchait des hôtels plus modestes.

Si l'on considère le champ d'action immense qui existe de l'autre côté de l'Océan, et combien peu il a été fait de réclame jusqu'à présent, il serait vraiment regrettable que, par suite de la position prise par les hôteliers, la création de ce Bureau fut compromise.“

Afin de rectifier les affirmations erronées concernant la position prise dans cette question par la Société des Hôteliers, nous avons envoyé le communiqué suivant, au „Bund“, lequel l'a inséré dans son numéro du 19 courant:

„Monsieur le Rédacteur du „Bund“,

Dans votre numéro du 13 courant, vous publiez une correspondance dans laquelle il est dit que la création projetée par les chemins de fer fédéraux d'un bureau de propagande à New-York, est entravée par une participation financière insuffisante de la part de la Société suisse des Hôteliers. Cet avis exige une rectification.

La Société suisse des Hôteliers avait décidé dans son assemblée générale de cette année de réunir annuellement une somme de fr. 50,000, au moyen de contributions extraordinaires de ses membres, et d'utiliser cette somme, de concert avec les chemins de fers fédéraux, à des buts de réclame en faveur du mouvement des étrangers. Une commission fut nommée dans le but de disposer de cette somme d'une façon appropriée et d'en rendre compte. Or lorsqu'à ce moment les chemins de fer fédéraux réclamèrent à la Société des Hôteliers une somme de fr. 40,000, représentant le tiers des frais estimés nécessaires à la création du bureau de New-York, la commission de propagande n'a pas cru devoir prendre sur elle de disposer, uniquement pour le bureau de New-York, du 80 % du montant mis à sa disposition, d'autant moins que la réclame en Amérique ne profite qu'à une minime partie des sociétaires. Cela ne veut pas dire, toutefois, que si la question n'a pas été résolue pour cette année-ci, elle ne le soit pas l'année prochaine.“

Nous ajouterons à ce qui précède, que la première séance de la commission de propagande de la Société suisse des Hôteliers a eu lieu ce mois-ci à Berne. Il sera rendu compte dans la prochaine assemblée générale, des négociations qui ont eu lieu et des dispositions qui ont été prises.

A l'hôtel.

Le Docteur Toulouse écrivait il y a quelques semaines dans le *Journal*:

„En ces temps de vacances, chacun passe quelques jours à l'hôtel, qui à ce titre devient l'objet d'une préoccupation générale.

Je viens de parcourir plusieurs villes et j'ai constaté un notable progrès dans les conditions de la vie au dehors. Tout n'est pas encore parfait. Toutefois dans les défauts on constate plus d'ignorance — du touriste autant que de l'hôtelier — que de mauvais vouloir professionnel. Et c'est pourquoi il ne sera pas sans utilité pour l'un et pour l'autre de deviser sur ce sujet de table d'hôte.

La chambre d'abord. On y rencontre trop souvent des tentures et des tapis. Je sais bien qu'elle a ainsi un aspect plus riche, apprécié et exigé de certains voyageurs. Mais ne peut-on pousser les touristes vers un goût plus rationnel?

Que l'amateur d'un tapis sans cesse foulé par des pieds poussiéreux s'amuse à le frapper du bout d'une canne sous un rayon de soleil; et il verra s'élever en un nuage opaque les mille corpuscules qu'il aspirera une fois couché. Donc faisons comprendre aux voyageurs que la tapis est décevant et ne vaut — hors de chez soi — un carreau luisant ou un plancher sonore.

Les rideaux sont toujours des réceptacles à poussière; et dans leur position normale, ils affaiblissent d'une manière appréciable la lumière. Avec des lambrequins décoratifs, la hauteur de la fenêtre est réduite d'un tiers. En certains endroits on dispose à demeure de grands rideaux de tulle ou de mousseline. Mais ces charmants grillages interceptent l'air aussi sûrement qu'une toile métallique empêche le rayonnement d'un foyer.

Toutes ces notions sont courantes... en théorie; il ne reste plus qu'à les appliquer. De même pour la nécessité d'un mobilier plus simple et plus sain — du lit de cuivre — la supériorité du coton et du fil plus faciles à bien nettoyer que la laine. Examinons çà et là quelques autres détails.

L'habitude est aujourd'hui très répandue de laisser, la nuit, les fenêtres de la chambre entre-baillées, plus ou moins, selon la température extérieure. Pour cela il suffit d'une disposition peu compliquée — chaîne ou corde — sur les volets intérieurs. La pureté de l'air d'une chambre doit d'ailleurs être un souci constant. Aussi faut-il critiquer la pratique de certains hôtels qui placent — à l'occasion — des lits dans des salons garnis d'appareils à gaz.

Un bon lit est la terre promise de l'excursionniste. Il n'en est pas d'agréable si les traversins et les oreillers sont durs[1]). Et cet inconvénient assez commun cause des maux de tête qui persistent au réveil.

L'orientation de la chambre devrait être indiquée. Certains ne dorment bien qu'en disposant leur lit dans une certaine direction. Et tous ont intérêt à savoir de quel côté se lève le soleil, afin de préserver les yeux des premiers rayons du matin.

Un règlement affiché devrait interdire l'usage des carafes et des verres de table comme accessoires de toilette. Ainsi des voyageurs peu scrupuleux ne les feraient pas servir à des manipulations malpropres ou dangereuses. J'en ai connu qui préparaient dans des carafes montées par le sommelier des solutions de sublimé.

La table de nuit. Est-il rien de plus malpropre, de plus désagréable, de plus ridicule que ce coffre sali dans ses moindres rainures, et que l'on place soigneusement à notre tête?

[1]) *N. de la R.* — Cela dépend des goûts, il y a nombre de personnes qui préfèrent un oreiller de crin à de la plume.

Si j'étais hôtelier, je remplacerais d'autorité ce vilain meuble par une table, sans tiroir ni cachette, nue comme la main. Et les voyageurs, à moins d'être infirmes, s'habitueraient à prendre ailleurs les précautions nécessaires.

Les soins cutanés des voyageurs ne sont pas suffisamment assurés. Il faut multiplier les prises d'eau, les lavabos; et je voudrais que dans tout hôtel il y ait la douche tiède, qui puisse remplacer le bain, trop long à préparer, trop long à prendre, et moins propre en définitive puisqu'il n'est pas à l'eau courante.

Les cabinets se perfectionnent et ne sont plus que rarement les locaux puants et abandonnés de jadis.

Une amélioration précieuse est la fourniture des grands papiers destinés à recouvrir chaque fois le siège.

Pourquoi met-on là des tapis qui se souillent, s'infectent et infectent par les chaussures tous les couloirs? Dans un hôtel bien tenu, j'avais remarqué en cet endroit une double couche de tapis en linoléum, qui me paraissaient devoir masquer un sol délabré. Quel fut mon étonnement de constater que, sous ces recouvrements douteux, s'étendait un bon et salubre ciment! Tel un tapissier qui cacherait par une méchante draperie un beau marbre de cheminée.

Le chapitre de la nourriture est le plus important. J'ai remarqué qu'elle était en général — afin de sacrifier au préjugé des voyageurs — trop compliquée et relevée en épices. Les hôtels renommés, pour posséder une cuisine succulente, présentent souvent une nourriture fatigante. Pour plaire au plus grand nombre et s'adapter le mieux aux divers estomacs, celle-ci doit être neutre; et c'est d'un bon augure qu'on n'en dise rien, comme de la vertu d'une femme. Il ne faut pas confondre un hôtel, où l'on vient vivre ainsi qu'à son foyer, avec un restaurant à la mode qui prépare des dîners fins pour les gourmets en maraude.

Le nombre des plats est partout trop grand, ce qui incite le voyageur à manger sans mesure. Les hôtels d'un rang modeste feraient sagement, au lieu de suivre ces errements avec docilité, de réduire les menus et de porter tout leur effort sur la qualité des aliments offerts.

Tous ont une tendance à donner proportionnellement trop d'éléments carnés. Ainsi dans un grand hôtel, dont chaque repas comportera, par exemple, cinq services, trois seront d'habitude réservés à la viande ou au poisson, et deux aux légumes; encore les légumes frais ne paraîtront-ils d'ordinaire qu'une fois — ce qui suffit à la rigueur. Mais si le repas est, dans un hôtel de moindre importance, réduit à quatre services, la suppression atteint les végétaux. Et en voyage on a besoin d'user avec abondance de ces aliments.

Il faut aussi, pour le travail des muscles, des hydrocarbones — du sucre, des légumes secs, des pâtes. Or, il est rare que l'on trouve sur les meilleures tables fréquentées par les excursionnistes, les haricots, les lentilles, les pois cassés. Ces excellents — mais humbles — aliments musculaires ne sont pas jugés dignes de cet honneur.

L'eau est la grande et légitime préoccupation du voyageur. Je désirerais plus d'explication de la part des hôteliers, qui devraient afficher l'analyse chimique et batériologique de leur eau. Pourquoi ne mettraient-ils pas sur leur table de l'eau bouillie pour ceux qui conserveraient quelques appréhensions ou qui ont l'habitude de cette boisson?

Chez soi, on boit souvent un verre d'eau quelque temps après le repas, pour faciliter le dernier effort de la digestion. A l'hôtel, cette pratique comporte quelques petites difficultés. On devrait pouvoir boire de l'eau, comme se laver les mains, sans être forcé de monter à sa chambre ou d'aller au restaurant.

L'hôtel est habituellement un bureau de renseignements de tous ordres. Des cartes de la ville et des environs, un livre sur la région guident le touriste. Dans les pays de montagne, l'altitude devrait être marquée dans le vestibule, près du baromètre. Deux thermomètres, extérieur et intérieur, donneraient la température. Encore les indications sur la pression et la chaleur atmosphériques n'ont-elles quelque intérêt pratique que lorsqu'on peut les suivre pendant plusieurs jours sur les graphiques des appareils enregistreurs qui ne sont pas très coûteux. Une bascule mise à la disposition des hôtes leur traduirait, en kilos, les bons effets de leur cure d'air et de plaisir. Enfin, n'oublions pas de simples éphémérides pour dire le jour, qu'on sait mal en voyage.

Voilà ce que je ferais et ce que je tenterais si j'étais hôtelier! Plusieurs de ces réformes sont déjà réalisées par quelques professionnels, attentifs aux choses de l'hygiène et plus informés sur l'âme des touristes. Certaines — les modifications alimentaires — qui allégeraient les charges, devront être d'abord acceptées du public; et il appartient aux gens compétents d'en montrer les avantages.

L'hôtel n'est-il pas la maison commune? Et là — comme au foyer le père expérimenté — l'hygiéniste doit guider les efforts des maîtres de maison et rédiger pour tous le menu de la table et la règle de vie.

Vermischtes.

Die Verdauungskraft der saftigen Früchte. Der ärztliche Mitarbeiter des Fremdenblattes für Ragaz und Pfäfers schreibt diesem folgendes: Neben ihrem säuerlichen, durstlöschenden Geschmack besitzen die meisten Früchtsäfte noch eine bestimmte Wirkung auf Magen und Darm. Bekannt ist ihre anregende Wirkung auf die Darmtätigkeit. Was ihren Einfluss auf die Verdauung anlangt, so gelten gekochte Früchte als leichter verdaulich als rohe, weil durch das Kochen die Zellstoffhüllen zersprengt werden. Bei empfindlichen Verdauungsorganen reicht man daher Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Heidelbeeren nur gekocht. Darüber nun, wie saftige Früchte direkt die Verdauung beeinflussen, hat der Engländer Dr. Sharp Untersuchungen angestellt. Die Fruchtsäure der saftigen Früchte verbinden sich mit dem Eisen der festen Nahrungsstoffe und letzteres wird dadurch zur Aufnahme ins Blut vorbereitet. Auch enthalten viele saftigen Früchte Fermente. Untersuchungen über die Wirkung frischer Früchte auf geronnenes Eiweiss liessen bei Erdbeeren, reifen Kirschen, Apfelsinen, bei Birnen- und Apfelsaft verdauende Eigenschaften nachweisen. Bei Büchsenfrüchten waren diese Eigenschaften ganz, bei gebackenen oder gedämpftem Obst teilweise zerstört. Am gesundesten ist demnach der Genuss von saftigen Früchten am Ende der Hauptmahlzeit wegen ihrer die Verdauung unterstützenden Eigenschaften. Direkt zu widerraten ist es, manche Früchte, wie die Trauben, auf den leeren Magen zu geniessen, weil sie zur Säuerung führen.

Frisch geschlagenes Ochsenfleisch. Ueber die Geniessbarkeit und Zuträglichkeit frischgeschlagenen Ochsenfleisches hat das österreichische Reichskriegsministerium interessante und umfangreiche Versuche anstellen lassen. Absichtlich wurde niemals ein gutgenährtes Rind ausgesucht, sondern stets minder genährte ältere Tiere, Weidenvieh. Aus den Versuchen geht hervor, dass frisch geschlagenes Fleisch in entsprechender Zubereitung geniessbar, ja zumeis tgenau so wohlschmeckend ist wie abgelegenes. Als Zubereitungsart empfiehlt sich am meisten Kochen in kleinen Stücken mit den üblichen Zutaten, wie Grünzeug, Julienne, Reis, Kartoffeln und zum Schlusse Salz oder Dünsten in Form von Gulasch, stets in kleinen Stücken deshalb, weil das Fleisch dann sicher in $2^1/_2$ Stunden weich wird. Ein Faschieren ist zur Herstellung dieser Speisen durchaus nicht notwendig. Das Faschieren ist jedoch notwendig, wenn man das Fleisch braten will. Niemals wurden nach dem Genusse solcher Speisen irgendwelche Verdauungsbeschwerden seitens der Versuchspersonen beobachtet, trotzdem sehr reichliche Mahlzeiten täglich hintereinander — einmal durch 5 Tage — immer von denselben Personen zu sich genommen worden waren, und es wurde auch das Fleisch eines nach einem längeren Triebe geschlachteten Ochsen in reichlicher Menge genossen. Ob die in Feldzügen laut gewordenen Klagen über Ungeniessbarkeit frisch geschlagenen Fleisches und die nach dem Genusse beobachteten Gesundheitsstörungen nur, was nach den Versuchen wahrscheinlich ist, auf eine mangelhafte, unrichtige, vielleicht auch zu hastige, kurzdauernde Zubereitung zurückzuführen seien, oder auch noch andere Ursachen haben, lässt sich nicht entscheiden. Rohes, frisch geschlagenes Fleisch — so wird bestimmt erklärt — ist jedenfalls nicht schwerer verdaulich als abgelegenes; nach den Versuchen, welche mit Verdauungsflüssigkeit angestellt wurden, scheint es hiedurch sogar in den meisten Fällen schneller aufgelöst zu werden, als abgelegenes Fleisch.

Gratishotels. Wir lesen in der Kölner „Wochenschrift": Den Leuten, die es sich in ihren Freizeiten zur Lebensaufgabe machen, über die „hohen Hotelpreise" zu klagen, dürfte der Hinweis willkommen sein, dass es eine Anzahl Hotels gibt, in denen man vollständig unentgeltlich leben und nicht einmal Trinkgelder loswerden kann. Diese idealen Gaststätten liegen allerdings etwas entfernt, nämlich in den Polarregionen. In der nördlichen Region findet man das nächste „Hotel" auf der Bäreninsel, wo der deutsche Seefischereiverein gelegentlich der Expedition vom Jahre 1899 an der Nordküste ein mächtiges 20 Meter langes Blockhaus errichtete, in dem nicht bloss Betten und Nahrungsmittel, sondern auch Feuerungsmaterial sowie ein Gewehr nebst Munition hinterlassen wurden. An der Küste des Franz Josephlandes liegt beim Kap Flora das von der Jacksonschen Polarexpedition (1894– 97) errichtete bequeme Ueberwinterungsgebäude nebst Depot, wo seiner Zeit die Begegnung Nansens mit Jackson stattfand. Auf Spitzbergen gibt es im ganzen sieben Gebäude, die von früheren Polarexpeditionen stammen, aber kaum Proviant enthalten, mit Ausnahme des an der Andreeschen Station befindlichen Pikeschen Hauses, in dem Andree Proviant hinterliess. An der Südküste von Island hat der deutsche Konsul in Reykjawik, Thomsen, eine Schutzhütte hergestellt, die alles Nötige für „arme Reisende" und Schiffbrüchige enthält. In der südlichen Polarregion ist vor allem das von der englischen „Discovery-Expedition" errichtete vorzügliche Gebäude zu nennen, das am Fusse des Mount Erebus steht. Hier finden Reisende einen reichen Vorrat an Nahrungsmitteln, selbst Wein und Spirituosen. Beim Kap Adare, ebenfalls auf Viktorialand, liegt das von Borchgrewink im Jahre 1899 errichtete Ueberwinterungsgebäude. Auch ausserhalb der eigentlichen Eisregion gibt es Hotels, wo man gratis schlafen und essen kann. So liess Frankreich auf Kerguelenland ein Schutzhaus bauen, in dem sich ausser Lebensmitteln Fanggeräte und eine kleine Bibliothek befinden. England hat mit Rücksicht auf den regen Fangbetrieb, der hier von verschiedenen Nationalitäten ausgeübt wird, auf den nördlich von Kerguelen belegenen Inseln Neu-Amsterdam und St. Paul ebenfalls Zufluchtsstätten geschaffen. Auf Neu-Amsterdam befindet sich das Depot in einer grossen trockenen Grotte, die auch eine Anzahl Hängematten enthält. Eine grössere Schutzstation legte England schon im Jahre 1880 auf der im indischen Ozean belegenen Possessionsinsel an. Sie umfasst fünf Hütten mit vollständiger Ausrüstung, darunter viel Proviant. Auf einer der Crozetinseln steht ein besonders bequem eingerichtetes Gebäude, das von der englischen Regierung errichtet, den Besuchern sogar Delikatessen, wie Sardinen, Lachs usw., ferner Rum und Cognac bietet. Endlich sei noch die Steinhütte erwähnt, die sich auf der südlich von Kerguelen liegenden Heardinsel befindet. Sie wurde von dem Kapitän eines Fangschiffes aus Dankbarkeit für seine Rettung aus dem Eise hergestellt und mit Lebensmitteln und Erbauungsschriften versehen.

Kleine Chronik.

Martigny-Ville. Herr K. Kluser hat sein bisheriges Restaurant in ein Hotel mit 22 Betten umbauen lassen, das er unter dem Namen Hotel-Restaurant Kluser weiterführen wird.

Kairo. Die Direktion des auf Ende d. J in Betrieb zu setzenden neuen Hotels Semiramis der Firma Bucher-Durrer übernimmt Herr W. Binkhorst, derzeit Direktor des Hotel d'Angleterre in Baden-Baden.

Im Simplon-Tunnel verkehren seit einigen Tagen mit Ausnahme der wenigen periodischen Luxuszüge keine von Dampflokomotiven geführten Züge mehr. Nach kurzer Zeit sollen auch diese durch elektrische ersetzt werden.

Heimatschutz und Gesetzgebung bespricht Professor K. Wieland, Basel, in der Zeitschrift „Heimatschutz". Er beklagt die verschiedenen Uebelstände, denen die Vereinigung für Heimatschutz begegnen soll und hebt u. a. hervor: „Wir Schweizer insbesondere können uns der Einsicht nicht verschliessen, dass die Erhabenheit und Urwüchsigkeit unserer hehren Alpenwelt in absehbarer Zeit für immer dahin sein wird. Was uns den Aufenthalt in unsern Bergen mehr und mehr verkümmert, sind nicht Hotels und Alpenbahnen, sondern die Viel-zu-Vielen, die unsere Alpentäler mit ihrem grosstädtischen Treiben erfüllen." Der Aufsatz behandelt die Schwierigkeit einschlägiger Gesetzgebung und gelangt dann zu folgendem Schlusse: „Trotz alledem dürfen wir das Ziel nicht aus dem Auge verlieren, auch wenn bis zu dessen Verwirklichung noch Jahre vergehen sollten. Anfängliche Misserfolge dürfen uns nicht abschrecken, lehrt uns doch das Schicksal des französischen Gesetzes, das einer traditionellen, die Freiheit des Privateigentums aufs peinlichste wahrenden Gesetzgebungspolitik abgerungen werden musste, was Beharrlichkeit und stetsfort erneutes Ansetzen vermögen. Den Erlass kantonaler Gesetze sowie eine Revision der Bundesverfassung vorzubereiten, in dem Sinne, dass der Bund zuständig erklärt werde, die für die Erhaltung der geschichtlichen und natürlichen Eigenart unseres Landes erforderlichen Vorkehren zu treffen, muss eine der nächsten Aufgaben unserer Vereinigung sein".

Verkehrswesen.

Personenverkehr im Monat August. Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren 1214 (1905 1933). Berner Oberland-Bahnen 16009 (17697). Wengernalpbahn 53400 (52410). Arth-Rigi-Bahn 25541 (22829). Rorschach-Heiden-Bahn 22539 (23081).

Die Riviera-Expresszüge zwischen Berlin und Lyon-Marseille-Ventimiglia über Frankfurt a. M.-Strassburg-Belfort, vereinigt bis Frankfurt mit dem Expresszug von Amsterdam-Haag, sollen heuer erstmals am 1. Januar gefahren werden. Zwischen Berlin und Ventimiglia werden diese Expresszüge bis Ende April täglich, zwischen Haag-Amsterdam und Frankfurt wöchentlich zweimal verkehren. Möglicherweise wird die Verkehrsdauer der beiden Expresszüge Berlin-Ventimiglia bis Mitte Mai ausgedehnt.

Tages-Verbindung Basel-London. Den Bemühungen des Verkehrsvereins Basel ist es gelungen, die drei beteiligten Eisenbahnverwaltungen zu bewegen, die ausgezeichnete Verbindung I. und II. Kl. zwischen Basel und London: Basel ab 9 40 morgens, London an 10.45 nachts und London ab 9 Uhr abends, Basel an 12.48 mittags auch im kommenden Monat Oktober zweimal per Woche, d. h. Mittwoch und Samstag ab Basel und Dienstag und Freitag ab London zu führen. Diese rascheste Beförderungsgeiegenheit zwischen der Schweiz und England wird wohl eine derartige Benützung erfahren, dass sie mit der Zeit täglich und das ganze Jahr hindurch eingeführt werden wird.

Automobilverkehr. Im Namen des Automobilklubs der Schweiz hat laut „N. Z. Z." dessen Präsident, Mr. Ch.-L. Empeyta, an alle ausländischen Verbände ein Rundschreiben gerichtet, das seine Entstehung den vielen, von Vorwürfen gegen die Schweiz überladenen Reklamationen fremder Automobilisten verdankt, deren Behauptungen von einem Teil der ausländischen Sportpresse ohne Prüfung und Vorbehalt, dafür aber mit um so grösserem Behagen pflegen aufgenommen zu werden. Tatsächlich passieren in unsern Grenzen ab und zu Vorfälle chikanösester Art; aber jeder Unbefangene gibt gerne zu, dass seit Jahresfrist vieles besser geworden ist. Im Wallis z. B. hat die Regierung dieses Jahr jedem Uebergriff voreiliger Polizeiorgane gesteuert, nachdem sie die Klagen im letzten Jahre als gebührend anerkannt hatte. Vor einigen Wochen nun war ein Franzose wegen Schnelligkeitsübertretung in St. Maurice gebüsst worden und hatte im „Auto" den Kanton Wallis mit aus der Luft gegriffenen Behauptungen aufs heftigste angeschuldigt, so dass der Chef des Polizeidepartements des Kantons Wallis eine Enquête veranstaltete, welche die Schuld des Franzosen noch vergrösserte. Dabei erfährt man, dass dies im Wallis der einzige Fall des ganzen Jahres ist, wo ein Gebüsster sich zu reklamieren veranlasst sah. Um nun allen mit Unrecht Gebüssten (oder solchen, die sich dafür halten) die Gelegenheit zur Reklamation zu erleichtern, fordert der Präsident des A. C. S. (Automobil-Club Schweiz) alle auf, in Zukunft sofort sämtliches Material (Quittung, Zeugenaussagen u. s. w.) an den A. C. S einzusenden. Die Rechtskommission des A C. S, die in jedem Kanton ihre Vertreter hat, wird die Sache an die Behörden weiter leiten und, wenn der Reklamation nur ein Schimmer von Recht anhaftet, verfechten, ohne dass der Reklamant etwas weiteres zu tun hat. So wird man in Zukunft jede Anklage gegen die Schweiz, die in der ausländischen Presse erhoben wird, dem A. C. S. aber nicht mitgeteilt mit Unrecht Gestraft oder ungerechtfertigt bezeichnen dürfen; das Zutrauen der Fremden, die stets vor dem Besuch der Schweiz gewarnt werden, wird dadurch wieder gehoben werden.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 23. Sept. 9174, 289 mehr als die Woche vorher.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 8. bis 14. Sept. Deutsche 813, Engländer 153, Schweizer 352, Franzosen 129, Holländer 80, Belgier 7, Russen und Polen 205, Oesterreicher und Ungarn 108, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 100, Dänen, Schweden, Norweger 29, Amerikaner 43, Angehörige anderer Nationalitäten 42. Total 2061.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert*

Gesellschafts- u. Ball- **Seide** Grenadine- u. Voile- **Seide** Peau de Fée- u. Musseline- **Seide** Marquisette- u. Atlas- **Seide**

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger **„Henneberg-Seide"** v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Prof. J. F. Vogelsang's Intern. Knaben-Institut
für Sprachen und Handelsfächer
Villa Mon Désir, Payerne (Waadt).
1532 Beginn der neuen Kurse am 3. Oktober. HN3019
Man verlange Prospekt etc. vom Direktor **J. F. Vogelsang.**

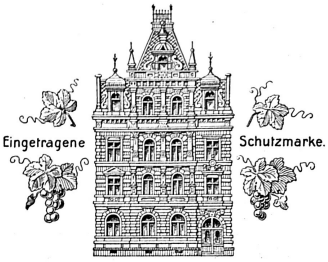
Zu verkaufen.
Aus Gesundheitsrücksichten **erstklassige Fremdenpension** in **Luzern.** Grosse Clientele. Anzahlung 50,000 Fr. **Agenten verbeten.** Offerten unter Chiffre **H 371 R** an die Expedition der Hotel-Revue.

MONTREUX EAU ALCALINE (Ph.1901) 2984
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

LOCARNO
1560 (N 3255)
Gratis-Auskünfte über Hotels, Pensionen, Villen, Wohnungen, Liegenschaften, Bauterrains, Landgüter etc., welche zu vermieten oder zu verkaufen sind, erteilt das Vermittlungsbureau **V. Danzi & Cie., Locarno.**

Directeur ou chef de réception
présentant bien, capable et sérieux, parlant les trois langues et pouvant fournir les meilleures références, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffres **H 368 R.**

Grösster Export nach der Schweiz.



Zum bevorstehenden Herbstversand erlaube mir, allen Freunden von **Rhein-** und **Mosel-Weinen** mein reichhaltigstes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und stehen Preislisten, sowie Muster gratis und franko zu Diensten.

Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine Weinhandlung unter der Firma **Adolf Jeremias** unverändert seit Jahren in dem Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias betreibe und aus diesem Grunde das nebenstehende Warenzeichen, welches das Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias darstellt, für meine Firma **Adolf Jeremias** gesetzlich habe schützen lassen. Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Firmen zu vermeiden, bitte ich das nebenstehende Warenzeichen, sowie meine Firma (OF2023) 2967

ADOLF JEREMIAS

genau beachten zu wollen.

Weingrosshandlung ADOLF JEREMIAS
48, Kaiserstrasse, MAINZ a. Rh.

Dépositaires:

Kramer & Siegfried, Weinhandlung, **Zürich.** **F. Widmer**, Weinhandlung, **Cham.**

Besitzer oder Käufer von Waschmaschinen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, Prospekt über den

Waschmaschinen-Motor „Neptun“

das Neueste und Beste auf diesem Gebiete, zu verlangen.

E. Häny & Cie.
(B341) Maschinenfabrik 2934
MEILEN.

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Hoteliers, Pensionen und Kuranstalten zur soliden **Neuversilberung** von **Essbestecken, Plateaus, Tee-** und **Kaffeekannen** usw., sowie für **tadellose Vernickelung diverser Gegenstände. Neupolierung, Vernierung und Oxydierung von Leuchtern.** Prompte Bedienung. Sorgfältigste Ausführung. Billigste Preise. Hochachtungsvoll

Emil Affentranger, Vernicklungswerkstätte
Brunnen (Kt. Schwyz). 343

Das Neueste in
Servietten
Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets
feines, durchsichtiges
Einwickelpapier
mit Aufdruck
Sandwiches
etc.

Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Wir sind Käufer

von **Messingsockeln** ausgebrauchter elektrisch. Glühlampen, die noch die Platindrähtchen enthalten u. bezahlen dafür **die höchsten Preise.**

Schweiz. Glühlampenfabrik
RN3239 in **Zug.** 1557

Une dame,

propriétaire d'un hôtel-pension en Suisse, cherche

à louer ou à diriger

pour la saison d'hiver

un petit hôtel ou une pension-famille

dans le sud ou dans une station climatérique. Adr. les offres sous chiffres **H 375 R** à l'adm. du journal.

Zu verkaufen. (MN3182)

Ein **feines Restaurant** in einer gewerbreichen Stadt der Ostschweiz, in nächster Nähe des Bahnhofes, ist sofort wegen Krankheit zu verkaufen. Einen tüchtigen Wirt mit wenigem Kapital würde eine Grossbrauerei finanziell unterstützen. 1549

Off. unter Chiffre **Z. H. 9408** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Joh. Gersbach & Cie., Kühlanlagen-Bau: Zürich.

Gessnerallee 38.

Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation.

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Kühlraum, Obereisfüllung,
Patent Gersbach No. 25,870 vom 16. März 1903.

Referenzen:

Dolder, Grand Hotel, Zürich. 9
Fritz Baumann, Fleischhalle, Zürich.
Jacques Lenz, Fleischhalle, Zürich.
Pius Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
J. Schmidhauser, Schützengasse Zürich.
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Axenfels ob Brunnen.
E. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
Frèd. Schuh, Confiserie & Restauration, Interlaken.
Hotel Schweizerhof, Gebr. Hauser, Luzern.
Bahnhofrestaurant, Luzern.
Grand Hotel des Palmiers, Nice, Herren Manz & Cie.
" " de Cannes, " Menge.
" " Naples, " Hauser & Döpfner.
" " Santa Lucia, Naples, " Pietro Campione Co.
" " de Londres, Naples.
" " Hassler, Naples.
" " Savoy, Naples. (O.F.2756)
" " Victoria, Sorrento, Naples.

Das Neueste und Beste in dieser Branche. — 2jährige Garantie.

— **Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.** —

Prospekte. Kostenberechnung etc. umgehend.

Alle Isoliermaterialien, wie holländische Isoliermulle, Korksteinplatten, Isolierpappen etc. liefern zu en gros Preisen und übernehmen Isolierungen jeder Art.

Gasthof

an grossem Industrie- und Fremdenplatz der Ostschweiz ist unter günstigen Bedingungen (MN 3256) 1559

zu verkaufen.

Offerten unter Za G 1806 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Für Hoteliers!

Ein absolut erstklassiges, neues Hotel-Unternehmen, an grossem internationalen Fremdenzentrum, wünscht Geschäftsverbindung mit gleichklassigen Häusern in der Schweiz, Italien und an der Riviera anzuknüpfen, würde enventuell auch fachkundigen Teilhaber unter günstigen Bedingungen annehmen.

Offerten sub. Chiffre H 357 R an die Exped. ds. Bl.

Directeur.

Hotelier, trente ans, parlant et écrivant les trois langues, secondé par une femme du métier, sans enfants, cherche la direction ou gérance d'un bon hôtel de 1ime ordre. Très connu des voyageurs de commerce et nombreuses relations en Suisse. Achat ou location peuvent être discuté par la suite.

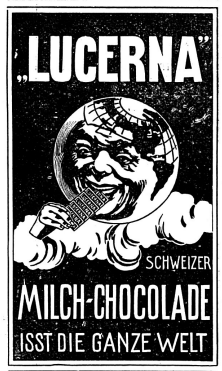
Adresser les offres sous chiffres **H 372 R** à l'administration du journal.

Verheirateter Hotelier

(kinderlos) beide fachkundig und die drei Hauptsprachen beherrschend, sucht für Wintersaison

Direktion, Gérance, event. Pacht.

Offerten unter Chiffre **H 369 R** an die Exped. ds. Bl.



Tüchtige Wirtsleute

mittleren Alters, (Fachleute) kautionsfähig, suchen ein gangbares, kleineres

Restaurant oder Wirtschaft

an guter Lage zu mieten. Später Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre **H 373 R** an die Exped ds. Bl.

Cafés-Brasseries, Hôtels 1er et 2me rang, Restaurants, Pensions, Commerces divers

à remettre à Genève, en Suisse et en France. (HN3186) 1546

S'adr. à MM. **Schilt & Gillioz,** 3, rue Chaponnière à **Genève.**

Erfahrene, tüchtige Witwe

mit gewandten, sprachenkundigen Töchtern, **sucht** per sofort oder später feineres **Café-Restaurant** zu **pachten** oder **Stelle** als **Gerantin.** Offerten erbeten unter Chiffre **Vc 4960 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** HN3187)1548

Eau de Contrexéville.

Source du Docteur J. Thièry.
La plus forte, la plus active et la moins chère.

Dépôt d'eau fraiche aux Verrières.

Champagne français de 1er ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.

Grands vins de Bourgogne, Marc de Bourgogne et fine Champagne. (J 2057)

Représentant pour la Suisse **M. Eug. Savoie, Verrières-Neuchâtel.**

Für kommendes Frühjahr ein rentableres kleineres

Hotel oder Pension

von jungem, tüchtigem Ehepaar zu mieten gesucht. Später Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre **H 376 R** an die Expedition des Blatses.

Hôtel-Pension

à vendre dans station d'étrangers des bords du Léman. Situation et affaires exceptionnelles. (H34339L)

S'adresser **Etude Richard, notaire, Lausanne.** (HN3237)1553

Zu vermieten:
Hotel und Restauration
„Metropol“, Arosa.

Dasselbe ist komfortabel eingerichtet und in bestem Betrieb. Näheres durch **H. Rapp, Arosa.** (HN3218) 1544

Höhere Fachschule

2959 für (H6.9069)

Hotelangestellte.

Prosp. v. F. de Lacroix, Frankfurtmain.

Hotel-Verkauf.

Im **Taunus** (Deutschland), nicht ferne von Frankfurt a. M., ist persönlicher Verhältnisse wegen ein **bedeutenderes, sehr rentables, erstklassiges Hotel** preiswert zu verkaufen.

Näheres auf gefl. Anfragen unter **H 355 R** durch die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger Direktor,

Schweizer, 29 Jahre alt, von grosser Statur, gut präsentierend, mit kaufm. Bildung, dem amerik. Kolonnensystem vertraut, der 4 Hauptsprachen mächtig, in sämtlichen Branchen der Hotelerie **praktisch erfahren,** auch Küche und Einkauf, sucht für kommende Wintersaison Engagement. Schweiz bevorzugt. Derselbe ist gegenwärtig Leiter eines grösseren Hotels am Vierwaldstättersee. Prima Referenzen und Zeugnisse.

Offerten unter Chiffre **H 352 R** an die Exp. d. Bl.

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

FABRIQUE DE MEUBLES
EN STYLE ANCIEN
ET EN MODERNE STYLE
LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE — MAISON FONDÉE EN 1860

ZEHNLE & BUSSINGER
BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES POUR

HOTELS

DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX

BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Drei Könige . . . Basel	Schweizerhof . . Luzern	Cursaal . . . Montreux
Schweizerhof . . . „	Schwanen & Rigi . „	Gd. Hôtel et des Alpes Territet
Metropole . . . „	Salines . . . Rheinfelden	Caux Palace . . . Caux
Balances . . . „	Krone . . . „	Sanat. Dr. Widmer s. Territet
Continental . . . „	Schützen . . . „	Sanatorium Gd. Hôtel Leysin
Bernerhof . . . „	Neues Stahlbad . St. Moritz	Splendide . Evian-les-Bains
Sonnenberg . . Engelberg	Palace Hôtel . Montreux	Gd. Restaurant Porte Sno Ku'm près Gênes
Victoria . . . Interlaken	Hôtel du Cygne . „	
Regina-Jungfraublick „	Monney . . . „	
Schweizerhof . „	Splendide . . „	

Personal-Anzeiger. Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'exédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . „ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . . „ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . „ 2.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureaufräulein. Gesucht eine gut empfohlene sprachkundige Tochter in ein kleineres Badhotel der Nordschweiz. Jahresstelle. Dieselbe soll im Verkehr mit Gästen gewandt und angenehm und wenn möglich auch musikalisch sein. Offerten sind zu richten unter Chiffre **U 5059 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** (1558)

Caissière. On demande bonne caissière de restaurant, au courant du travail avec bons et des additions. Place stable. Appointements fr. 80.— par mois, logement et nourriture. S'adresser avec références et en ajoutant portrait au **Grand Hôtel Weber, Avers.** (227)

Gesucht für Eldorado Hôtel Modern in Neapel: 1 **Oberkellner,** 2 vier Sprachen, 3 **Zimmerkellner,** vier Sprachen, 3 **Saalkellner,** 1 **Kaffeeköchin** und **Office-Dispensière,** 2 **Zimmermädchen,** französisch und italienisch, 1 **Gouvernante,** französisch und englisch. Bei Zufriedenheit alles Jahresstellen. Zeugnisabschriften und Photographie an die Expedition erbeten.

Gouvernante, tüchtige, gesucht in ein altrenommiertes, gutes Hotel, deutsch und französisch sprechend. Jahresstelle. — Offerten mit nur prima Referenzen können berücksichtigt werden. Chiffre **299**

Gouvernante de cuisine, expérimentée, parlant français et italien, est demandée par grand hôtel de premier ordre dans l'Engadine. Copies de certificats et photographie à l'Expédition. Chiffre **260**

Haushälterin gesucht nach Genua in grösseres Etablissement, tüchtig, energisch und bestempfohlen, gesetzten Alters. Jahresstelle. Familien-Anschluss. Offerten nebst Photographie, Zeugniskopien und Gehaltsansprüche beliebe man an **E. Christen, Hôtel-Restaurant Righi in Genua** einzusenden. (257)

Köchin. Gesucht in ein kleineres Passanten-Hotel eine selbständige Hotelköchin zum baldigen Eintritt. Zeugnis erforderlich. Chiffer **221**

Köchin. Tüchtige, selbständige Köchin für eine Privatklinik (35—30 Personen) gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften an **Andlauerklinik,** Petersgraben 11, **Basel.** (269)

Ingère (I.). Gesucht für Lido-Palace Hotel in Riva am Gardasee tüchtige erste Lingère. Eintritt sofort. Monatsgehalt 40 Kronen. Reisevergütung nach 1 Jahr Dienstzeit. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Nur Bewerberinnen, welche schon ähnlichen Posten inne gehabt, finden Berücksichtigung. Sprachenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Retourmarke erbeten an **Direktor H. Schlagenhauff.** (223)

Oberkellner, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit dem Colonnensystem vertraut, zum Eintritt am 15. Oktober gesucht in **Ettenberger's Hotel Montfort** in **Bregenz** am Bodensee. Lohn per Monat Kr. 30.—. Photographie, Zeugnisabschriften und Retourmarke einsenden. Oesterreicher bevorzugt. (229)

On demande 3 jeunes filles comme volontaires de salle dans hôtel de 1er ordre de la Suisse française. Adr. les offres sous Chiffre **272.**

Saaltochter gesucht, einfach, tüchtig, aus guter Familie, der französischen Sprache vollkommen mächtig. Eintritt 1. November. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an **Hotel Terminus, Zweisimmen.** (276)

Saaltochter (I) gesucht in ein altrenommiertes, stark besuchtes Hotel eine tüchtige, zuverlässige, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend. Jahresstelle. Offerten mit nur prima Referenzen können berücksichtigt werden. Chiffre **300**

Saaltochter-Volontärin gesucht auf 15. Oktober in Hotel-Pension I. Ranges Graubündens. Familiäre Behandlung. Gratifikation am Ende der Saison. Trinkgeld frei. Offerten mit Photographie erbeten. Chiffre **236**

Sekretärin, tüchtige, gesucht. Jahresstelle. Offerten, Zeugnispien, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre **285**

Sekretärin-Kassiererin mit guten Referenzen gesucht für Hotelrestaurant I. Ranges. Jahresstelle. Bewerberinnen müssen schon ähnliche Stellungen versehen haben. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie, Altersangabe und Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis zu richten an das **Hotel Baur au Lac, Zürich.** (196)

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Aide-secrétaire. Junger Mann, der 4 Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle in Hotel als Aide-secrétaire. Prima Referenzen. Offerten an: **T. D. R.,** postlagernd **Rheinfelden.** (180)

Buchhalter-Sekretär. Schweizer, aus der Bankbranche, 23 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen in der italien. und französ. Sprache, sucht für kommende Wintersaison passendes Engagement. Bewerber ist gegenwärtig in gleicher Eigenschaft in erstklassigem Hotel in Italien tätig und würde event. auch Kontrolleur- od. Sekretärvolontär-Stelle akzeptieren. Prima Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. Chiffre **137**

Bureau-Volontär. Junger Mann, Tessiner, sucht Stelle als Volontär in ein Hotelbureau; am liebsten in Lugano oder Umgebung. Chiffre **141**

Bureau-Volontär. Koch, 28 Jahre, der aus Gesundheitsrücksichten seinen Beruf zu ändern sich veranlasst sieht, sucht in gutem Hotel die Gelegenheit, sich im Bureaudienst auszubilden. Vorkenntnisse in der doppelten Buchführung, Schreibmaschine, etwas französisch und englisch. Gefl. Offerten an **R. T.,** Villa Belle Croix, **Romont** (Kt. Freiburg). (191)

Bureau-Volontär. Suche für meinen 19jährigen Sohn, 1jähriger Freiwilliger, soeben in französ. Schweiz im Hotel I. Ranges Volontärstelle. Derselbe spricht deutsch, englisch und französisch, ist von guten Hause und soll später in der Verwaltung beschäftigt werden. Offerten unter **Volontär M. U. 4612** an **Rudolf Mosse, München.** (M N 3257) (1561)

Bureau-Volontärstelle gesucht für einen jungen gutgeschulten Mann, französisch und deutsch und ziemlich englisch sprechend, momentan noch als Kellner tätig. Chiffre **233**

Caissière oder **Barmaid.** Sprachenkundige, gut empfohlene Tochter sucht Stelle an der Riviera. Chiffre **277**

Chef de réception-Sekretär, z. Z. in erstem Hause in Frankreich tätig, sucht für Winter passendes Engagement. Chiffre **179**

Directeur d'hôtel et sa femme (sans enfants) cherche direction d'un hôtel. Place pour l'année ou saison, en Suisse ou à l'étranger. Parlant 4 langues. Prétentions modestes. Chiffre **173**

Kassier-Chef de réception mit den besten Referenzen und Zeugnissen, gewandt, energisch, perfekt englisch und französisch in Wort und Schrift, sucht Winterengagement. Gefl. Offerten an: **H. Ulrich,** Villa Aurora, **Meran** (Tyrol). (175)

Secrétaire. Fils d'hôtelier, 24 ans, cherche engagement pour la saison ou à l'année. Connaissance des trois langues et de la comptabilité d'hôtel. Meilleures références. Adresser offres: **Secrétaire, Grand Hôtel Pélerin s/Vevey.** (50)

Secrétaire-volontaire. Jeune homme, 25 ans, possédant d'excellents certificats, cherche place de secrétaire-volontaire dans un hôtel pour l'hiver. Chiffre **170**

Sekretär, Deutschschweizer, 26 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit der Reception sowie Kolonnensystem vertraut, sucht Engagement für den Winter. Chiffre **81**

Sekretär (II), 21 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, in Korrespondenz und Buchführung (Kolonnensystem) bewandert, sucht Stelle nach dem Süden, gegenwärtig in obiger Eigenschaft in Hotel I. Ranges der Schweiz tätig. Chiffre **117**

Sekretär. Junger Mann, gelernter Kellner, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, der gegenwärtig in Genf als II. Sekretär tätig ist, sucht Winterstelle. Chiffre **165**

Sekretär. Inhaber eines erstklassigen Restaurants Bayerns sucht für seinen Sohn, 21 Jahre alt, im Restaurations- und Hotelfach erfahren, der französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, per 1. Oktober et. eine Stellung als Sekretär in einem erstklassigen Hotel. Prima Referenzen und Zeugnisse nur erster Hotels stehen zur Seite. Offerten sub **T 140 a** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg.** (HN 3236) (1562)

Sekretär-Kassier mit kaufmänn. Bildung und Kenntnis der Stenographie, Maschinenschreiben, deutsche, französische und englische Sprache, sowie flotte Handschrift führend, sucht gestützt auf La Zeugnisse Engagement. Chiffre **44**

Sekretär-Kassier, Schweizer, 32 Jahre alt, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Engagement. Chiffre **123**

Sekretär-Volontär. Schweizer, 22 Jahre alt, soeben aus der Lehre eines erstklassigen Hotels tretend, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Kolonnensystem und Kassabuch und den übrigen Bureauarbeiten sehr gut bewandert, gewesener Kellner, sucht Winterengagement. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Chiffre **190**

Sekretär-Volontär. Deutscher, 32 Jahre alt, der englisch, französisch und italienisch spricht, sucht Stelle als Sekretär-Volontär in erstklassigem Hotel für kommenden Wintersaison an einem Wintersurorte, womöglich im Hochgebirge. Chiffre **162**

Sekretär-Volontair. Junger Kaufmann, 27 Jahre, englisch, französisch und holländisch sprechend, der sich ins Hotelwesen einzuarbeiten wünscht, sucht Stellung als Sekretär-Volontär in Hotel der Schweiz oder Italien. Auf hohes Salair wird weniger gesehen. Chiffre **312**

Sekretär-Volontär-Stelle sucht routinierter sprachenkundiger Oberkellner. Eintritt nach Belieben. Chiffre **135**

Sekretärin. Gebildete Tochter, die 4 Hauptsprachen spricht, im Kolonnensystem und allen andern Büroarbeiten durchaus bewandert, sucht Winterengagement, event. ganz frühe Frühjahrsstelle. Chiffre **180**

Sekretärin-Gouvernante, deutsch, französ. und englisch sprechend, mit Hotelbuchführung vertraut, im Hotelwesen bewandert, sucht bald oder später passendes Engagement, event. auch als Stütze in gutem Hause der Riviera oder französischen Schweiz. Chiffre **193**

Sekretärin-Kassierin, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, réceptionsfähig, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut und im Hotelwesen erfahren, sucht Engagement auf kommenden Winter. Beste Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter **E. M.,** Gd. Hôtel des Diablerets, **Ormont-dessus.** (972)

Sekretärin-Kassiererin, mit Kassawesen und der amerik. Buchführung (Kolonnensystem) vollständig vertraut, deutsch, französisch und englisch sprechend und korrespondierend, sucht Saison-, eventuell Jahresstelle in besseres Hotel, Passantenhotel bevorzugt. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Chiffre **217.**

Sekretärin-Volontärin. Tochter aus sehr gutem Haus, im Hotelfach durch und durch bewandert, sowie recepptionsfähig und 4 Sprachen mächtig, sucht Stelle als Sekretärin-Volontärin oder Stütze der Hausfrau. Französische Schweiz oder Riviera bevorzugt. Chiffre **238**

Salle & Restaurant.

Buffetdame. Tüchtige einfache Tochter wünscht Stelle in gutes Haus als Buffetdame, Kassiererin oder als Office-Gouvernante auf 15. Oktober oder anfangs November. Referenzen zu Diensten. Chiffre **265**

Buffetdame, durchaus tüchtig und zuverlässig, im Hotelfach bewandert, sprachenkundig, sucht Stelle in Etablissement I. Ranges event. Gouvernante oder sonstige Vertrauensstelle in der Schweiz oder Riviera. Prima Referenzen. Chiffre **307**

Kellner. Suche für jungen, zuverlässigen Mann, der die Kellnerlehrzeit absolviert hat, passende Stelle in der franz. Schweiz oder Frankreich. **Wilhelm Schenkel,** Hotel Kurhaus, **Walzenhausen** (Kt. Appenzell). (220)

Kellner, tüchtiger, der 4 Hauptsprachen, der Hotelbuchhaltung mächtig, sucht für sofort oder später Stelle. Offerten unter **P 4631 L** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (HN 3319) (1564)

Oberkellner, sprachenkundig, mit der Buchführung vertraut, sucht Winterengagement event. Jahresstelle. Eintritt ab 15. Sept. Gute Zeugnisse. Chiffre **299**

Oberkellner, tüchtiger, 29 Jahre, gewandt, solid und sprachkundig, Buchführung, Korrespondenz, mit besten Zeugnissen und Referenzen, wünscht Stellung für den Winter in erstklassigem Hause. Eintritt nach Belieben. Chiffre **139**

Oberkellner, 24 Jahre alt, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Winterengagement für sofort oder später.

Oberkellner, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre **208**

Oberkellner- oder **Bureaustelle** gesucht für unsern Sekretär, gelernter Kellner, der vier Sprachen mächtig. Offerten erbeten: **Hôtel de l'Europe, Lugano.** (294)

Oberkellner-Geschäftsführer, Deutscher, 30 Jahre alt, Grösse 1,76 m., Englisch, Französisch, Holländisch und etwas Italienisch, sucht Engagement nach dem Süden. Offerten erbeten an: **F. Kuhl, Kurhaus Hotel Neues Strandschloss, Kolberg a. Ostsee.** (22)

Restaurationstöchter. 2 Schwestern wünschen Stellen, eine als Obersaaltochter oder event. beide als Restaurationstöchter, sind der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und im Service tüchtig und gewandt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten zu richten an **B., 310 Ziegelfeldstrasse, Olten.** (268)

Saaltochter. Junge, nette Tochter aus achtbarer Familie, mit Kenntnissen der französischen Sprache, Musik und Bureauarbeiten, sucht Stelle in Hotel als Saaltochter, Süden bevorzugt. Chiffre **202**

Saallehrtochter. Junge, ehrbare Tochter sucht Saisonstelle als Saallehrtochter oder Bureauvolontärin. Chiffre **207**

Saaltochter. Einfache Tochter sucht für kommende Saison Stelle als Saaltochter in kleineres Hotel oder Pension. Ch. **111**

Saaltochter. Bessere Tochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Saisonstelle als Saaltochter auf 1. Oktober. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **177**

Saaltochter, 27 Jahre alt, tüchtig im Service, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel nach der Riviera. Chiffre **169**

Saaltochter (I), gesetzten Alters, im Hotelfach durchaus bewandert, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, mit prima Referenzen, sucht passende Vertrauensstelle. Chiffre **261**

Saaltochter. Junge einfache, seriöse, im Saal, sowie Restaurations-Service durchaus tüchtige, beider Sprachen mächtige Tochter, wünscht Stelle in feineres Hotel oder Restaurant. Prima Referenzen zu Diensten.

Saaltochter, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht baldmöglichst Stelle als Saaltochter oder sonstigen Vertrauensposten in Hotel I. Ranges. Chiffre **289**

Saaltochter, gewandte, deutsch, französisch, ziemlich englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle auf den Winter. Zeugnisse und Photographie stehen zu Verfügung. Offerten nimmt entgegen: **Clelia Knobel,** Oberkanalweg 16, **Biel.** (286)

Saaltochter, einfach und zuverlässig, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als solche. Kenntnis auch Bureauarbeiten besorgen oder event. als Stütze der Hausfrau in gutes Hotel, ist in allen häuslichen Arbeiten tüchtig und perfekte Glätterin. Chiffre **288**

Saaltochter, tüchtig und gewandt im Service, wünscht Stelle als I. oder alleinige Saaltochter. Eintritt nach Belieben. — Offerten an **Schweizer, Bergli, Knonau.** (298)

Saaltochter, gesetzten Alters, im Hotelfach gründlich bewandert, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als I. oder alleinige Saaltochter. Würde auch nach dem Süden gehen. Gute Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Chiffre **308**

Saaltöchter. Zwei Freundinnen suchen auf kommende Wintersaison Stelle für den Saalservice. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **171**

Saaltöchter. Zwei zuverlässige Saaltöchter, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünschen Stellen an der Riviera. Chiffre **205**

Saaltöchter. Zwei junge im Service gutbewanderte Töchter suchen für Herbst oder Winter Stellen als Saaltöchter. Sprechen deutsch, französisch und etwas englisch. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten gefl. an **Emma Pfund,** Hôtel Beau-Rivage, **Gersau.** (255)

Saaltöchter. Zwei junge Fräulein, bestens empfohlen, suchen Stellen als Saaltöchter für Wintersaison. Chiffre **258**

Saalvolontärin. Ernste, junge Tochter wünscht in gutem Hotel in Winterkurort oder nach dem Süden Stelle als Volontärin, um den Hotelservice gründlich zu erlernen. Chiffre **172**

Serviertochter. Eine im Saal-, Restaurations-, sowie Zimmerservice sehr tüchtige Tochter sucht Stelle in gutes Haus nach der franz. Schweiz oder nach dem Süden. Bewerberin ist 4 Sprachen mächtig. Chiffre **237**

Sommelier (I), Suisse, âgé de 23 ans, parlant les quatre langues et bien au courant de son service ainsi que des travaux de bureau, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Très bonnes références et photographie à disposition. Chiffre **192**

Zimmerkellner oder **Chef de rang,** 26 Jahre alt, tüchtig, drei Hauptsprachen sprechend, sucht Winterstellung. Eintritt sofort oder später. Chiffre **306**

Cuisine & Office.

Aide de cuisine. Junger Koch, mit guten Zeugnissen aus erstklassigen Hotels, sucht Stelle als Aide de cuisine in gutes Haus. Eintritt anfangs Oktober event. später. Chiffre **692**

Aide de cuisine. Koch sucht Stelle als Aide, Rötisseur, Entremetier oder Gardemanger. Zeugnisse aus ersten Häusern zu Diensten. Eintritt sofort oder später. Chiffre **163**

Aide de cuisine. Suche für meinen tüchtigen Aide de cuisine passende Winterstelle in grösseres Haus der franz. Schweiz oder Frankreichs. **Wilhelm Schenkel,** Hotel Kurhaus, **Walzenhausen** (Kt. Appenzell). (219)

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Aide de cuisine sucht Stelle in erstklassiges Hotel nach dem Süden od. der Schweiz. Offerten an **Jk. Hubler,** zur „Krone", **Bätterkinden** (Bern). (167)

Aide de cuisine. Junger Mann, gegenwärtig in Grand hôtel als Rötisseur tätig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stelle für den Winter als Aide in ersten Haus oder als selbständiger Koch. Offerten an: **A. Meier,** Friedenstrasse 6, **Luzern.** Chiffre **185**

Aide de cuisine (gelernter Pâtissier) sucht Stelle, wo er sich im Kochen vervollkommnen könnte. Alter 20 Jahre, spricht deutsch und französisch. Zeugnissé stehen zu Diensten. Chiffre **282**

Aide de cuisine, 22 Jahre alt, Deutscher, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht passende Stellung per 15. Oktober. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten sub Chiffre **Zag T. 102** an **Rudolf Mosse, Solothurn.** (M. 3331) (1563)

Aide de cuisine, 21 Jahre alt, Elsässer, deutsch und französisch sprechend, wünscht Stellung als Aide oder Commis in Hotel I. Ranges. War schon als Commis in erstklassigem Hotel in der franz. Schweiz und an der Riviera tätig. Chiffre **309**

Aide de cuisine - Volontaire. Jeune homme, solide, de 20 ans, Pâtissier perfect, ayant bonnes notions de cuisine, cherche place près d'un chef pour se perfectionner dans la cuisine. Entrée à volonté. Chiffre **292**

Aide-Pâtissier oder Kochvolontär sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Haus. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an: **H. Moser,** Ob. Hauptgasse 51, **Thun.** (193)

Chef de cuisine. âgé de 33 ans, sérieux, ayant travaillé dans de bonnes maisons du Midi, Suisse et d'Allemagne en qualité de chef, se trouvant actuellement en saison d'été, cherche pour la saison d'hiver place de chef, soit dans la Riviera ou ailleurs. Excellentes références et certificats à disposition. Disponible en octobre. Chiffre **6**

Chef de cuisine, âgé de 28 ans, sérieux et économe, connaissant toutes les parties, ayant travaillé dans maisons de prem. ordre en Suisse, Allemagne et la Riviera, désire engagement à partir fin octobre, en suisse ou au Midi. Chiffre **320**

Chef de cuisine. Propriétaire d'un hôtel de saison 1er ordre recommande chaleureusement à ses collègues, pour la saison d'hiver, son chef de cuisine qui est à son service depuis de nombreuses années. Chiffre **226**

Chef de cuisine, in ungekündigter Stellung, 34 Jahre alt, sehr ökonomischer, energischer und solider Mann, seit mehreren Jahren in grossem Haus I. Ranges der Zentralschweiz als Chef tätig, sucht sich zu verändern. Nur Jahresstelle. Erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **188**

Chef de cuisine. Suisse français, 32 ans, cherche place. Très bonnes références à disposition. Chiffre **211**

Chef de cuisine, 28 ans, cherche place pour de suite, bons et certificats et références à disposition. Chiffre **270**

Chef de cuisine, mittleren Alters, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht baldmöglichst wieder Engagement. Chiffre **293**

Chef de cuisine, Schweizer, 23 Jahre alt, ökonomisch, mit besten Referenzen, wünscht Stelle für sofort oder später. — Lohnansprüche Fr. 150 per Monat. Chiffre **316**

Commis. Gelernter Pâtissier, gegenwärtig Kochvolontär, sucht Stelle für den Winter als Commis. Adresse: **P. Grossmann,** Hotel St. Gotthard, **Lugano.** Chiffre **240**

Commis. Junger Koch, 22 Jahre, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Stellung als Commis in einem grösseren Hause der franz. Schweiz, wo er Gelegenheit hätte, die franz. Sprache und Küche kennen zu lernen. Eventuell auch als Volontär. Chiffre **206**

Cuisinier, 22 ans, bons certificats, demande place second Chef ou premier Aide dans très bon hôtel. Entrée du 20 au 30 octobre. Chiffre **183**

Gouvernante d'économat ou **lingère,** avec bonnes références et recommandées par son patron actuel, cherche place pour l'hiver. Adresse: **A. S., Hôtel Beau-Séjour, Champel-Genève.** (209)

Gouvernante d'office ou **d'étage.** Gebildete Tochter aus guter Familie sucht für diesen Winter Stelle in gutem Hotel I. Ranges in obiger Eigenschaft. Dieselbe war schon in ganz erstem, grossem Hause der Ostschweiz als Office-Gouvernante und Buffetdame tätig. Alter 28 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend. Prima Referenzen. Chiffre **253**

Kaffeeköchin. Ein Mädchen, 27 Jahre alt, beider Sprachen mächtig, wünscht Stelle in einem besseren Hotel als Kaffeeköchin, am liebsten in Lausanne oder Umgebung. Eintritt vom 20. Oktober oder 1. November an. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Ansprüche per Monat Fr. 50—60. Chiffre **174**

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel für die Wintersaison. Eintritt, wenn gewünscht, sofort. Offerten unter Chiffre **Y 8188 J** an **Haasenstein & Vogler, St. Imier.** (HN 3333) (1567)

Kochlehrling. Ein 16jähriger Jüngling, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Kochlehrling. Chiffre **161**

Kochlehrling. Kräftiger Jüngling (Wirtssohn) sucht Kochlehrstelle in besserem Hotel. Gefl. Offerten mit Bedingungen. Chiffre **274**

Kochlehrling. Suche auf nächstes Frühjahr für 15½jährigen Knaben — 3 Jahre Sekundarschule — gute Kochlehrstelle. **A. Bräm,** Postbeamter, **Winterthur.** (278)

Kochvolontär. Junger, gelernter Pâtissier mit Hotelpâtisserie ganz vertraut, sucht Engagement in besserem Hotel oder Restaurant. Eintritt nach Belieben. Referenzen. Chiffre **213**

Kochvolontär. Hoteliersohn sucht für kommenden Winter Stelle in grösserem Hause event gegen Vergütung. Montreux oder französische Schweiz bevorzugt. Chiffre **152**

Köchin, in der feinern Küche gewandt, sucht Engagement an Winterkurort in feines Haus. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt 15. Oktober oder 1. November. Chiffre **273**

Küchenchef. Suche für meinen tüchtigen Küchenchef Winterstelle, gleichviel wohin. Gefl. Offerten an Herrn **E. Tony, Kurhaus Elm.** (250)

Officegouvernante. Tüchtiges Fräulein, gesetzten Alters, treu und gewissenhaft, bisher tätig als Saaltochter und letzte Saison als Stütze der Hausfrau, wünscht wieder ähnliche Vertrauensstelle, am liebsten als Officegouvernante. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **202**

Office- oder **Küchengouvernante.** Tochter, in allen Zweigen des Hotelfaches durchaus tüchtig und vertraut, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, wünscht Stelle als Office- oder Küchengouvernante, auch eventuell als Stütze der Hausfrau in gutes Haus, am liebsten nach dem Süden. Chiffre **236**

Pâtissier, selbständiger Arbeiter, sucht auf kommende Saison Engagement. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **186**

Pâtissier, travaillant depuis longtemps dans hotels de premier ordre cherche place pour l'hiver ou à l'année. Adresser les offres à **E. W,** rue Chantepoulet 21, au 4me, chez **M. Durut-Isor, Genève.**

Etage & Lingerie.

Etagen-Gouvernante sucht Engagement für anfang Nov., **Etage-Economat** oder **Lingerie.** Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung.

Etagen-Portier, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Winterengagement. Eintritt kann sofort oder später geschehen. Chiffre **315**

Femme de chambre parlant plusieurs langues cherche place pour tout de suit. Chiffre **304**

Gouvernante. Suche für meine erste Gouvernante, eine durchaus empfehlenswerte seriöse Vertrauenspersson, eine Stelle als Etagengouvernante, gouvernante générale oder sonstigen Vertrauensposten für die Wintersaison. Eintritt event. sofort. **Paul Weibel,** Grand Hôtel Stubai, **Fulpmes** (Tirol). (286)

Ingère. Brave Tochter sucht Stelle als Weisszeugbeschliesserin. Eintritt 15. Oktober oder 1. November. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre **271**

Lingère (I) sucht Stelle auf kommende Saison oder Jahresstelle. Chiffre **297**

Lingerie-Gouvernante wünscht Engagement auf Ende Oktober oder 1. November als solche oder Stütze der Hausfrau in Hotel I. Ranges. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre **279**

Zimmermädchen. Tüchtiges zuverlässiges Zimmermädchen sucht Stelle in feines Haus. Chiffre **166**

Zimmermädchen. Junge Tochter aus achtbarer Familie, deutsch und französisch sprechend, wünscht auf kommende Wintersaison Stelle in besseres Hotel als Zimmermädchen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **182**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutem Hotel auf 1. Oktober. Offerten unter **H 1200 N** an **Haasenstein & Vogler, Neuenburg.** (1556)

Zimmermädchen, gewandtes, Schweizerin, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gegenwärtig in Luzern tätig. Chiffre **214**

Zimmermädchen, gewandtes, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle nach der Südschweiz. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **187**

Zimmermädchen, gewandtes, deutsch und französisch sprechend, schon mehrere Jahre gedient, sucht Stelle in ein besseres Hotel. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Chiffre **291**

Zimmermädchen. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, im Zimmer- und Saaldienst gewandt, sucht Stelle nach der italienischen Schweiz oder Winterkurort. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **263**

Zimmermädchen, zwei tüchtige, suchen Wintersaisonstellen, am liebsten nach Montreux oder nach dem Süden. Photographie und Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre **283**

Zimmermädchen, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Winterstelle in besseres Hotel. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Chiffre **314**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge. Mitte Vierziger, sprachkundiger, energischer, erfahrener Mann, auch mit der Réception vollkommen vertraut, präsentable Erscheinung, im Besitze langjähriger und bester Zeugnisse l. Häuser, sucht Engagement für die Wintersaison. Chiffre **32**

Concierge. Ein junger, tüchtiger Mann, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle in der Schweiz oder Ausland als Concierge-Conducteur oder Liftier. Gegenwärtig in erstklassigem Hotel tätig. Adresse: **F. R. No. 1351,** postlagernd **Interlaken.** (168)

Concierge oder **Conducteur.** Schweizer, 25 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahres- eventuell auch Saisonstelle. Eintritt sofort oder nach Belieben. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **266**

Concierge-Conducteur, tüchtiger, gesetzten Alters, sucht Stelle event. auch als Nacht-Portier. Schweiz oder Süden. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **37**

Concierge-Conducteur, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für Wintersaison, eventuell Jahresstelle. Prima Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach Wunsch. Ch. **184**

Conducteur, Schweizer, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Winter-Engagement in Hotel I. Ranges event. auch als Concierge. Chiffre **96**

Liftier. Junger Bursche, deutsch und französisch sprechend, im Hotelwesen tätig, sucht Stelle als Liftier oder Gastenassionnaire in besseres Hotel. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **240**

Liftier, 19 Jahre alt, kleiner Statur und Kenntnis dreier Sprachen, sucht Winterengagement als solcher oder als Kommissionär in besseres Hotel. Photographie und Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **284**

Portier sucht Stelle für diesen Winter nach Frankreich. — Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **240**

Portier, bestempfohlener, sprachenkundig, sucht per sofort oder spätere Saison- oder Jahresstelle event. als Etagenportier in besseres Haus. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **122**

Portier. Junger Mann, Schweizer, mehrjähriger gewandter, solider und tüchtiger, sowie der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle zu anfangs Oktober im In- oder Ausland als Portier-Conducteur oder für Etage in Hotel I. Ranges. Chiffre **262**

Portier, junger, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen von nur bessern Häusern sucht Winterstelle als Conducteur, Liftier oder Portier allein. — Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **317**

Portier d'étage, tüchtig und sprachenkundig, sucht Engagement, wenn möglich nach dem Süden. Chiffre **303**

* Divers. *

Aide-Gouvernante. Eine Tochter, 24 Jahre, romanisch, deutsch, italienisch und englisch sprechend, gegenwärtig in kleinerem Hotel als Saalkellnerin und Zimmermädchen tätig, sucht für kommende Saison eine Stelle, wo sie sich als Gouvernante ausbilden könnte. In- und ausländische Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **107**

Controleur, Magazinverwalter, mit besten Zeugnissen aus Hotel I. Ranges, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **280**

Dame, très au courant du travail d'hôtel demande un emploi de gérante, caissière, femme de charge ou surveillante pour la saison d'hiver. Connait la langue allemande. Chiffre **254**

Dispensière (Magazinguovernante), tüchtig und energisch, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen von Hotel I. Ranges, sucht Stelle auf anfangs November, ebenfalls in Hotel I. Ranges im In- oder Ausland. Jahresstelle wird vorgezogen. Chiffre **295**

Ehepaar, tüchtiges, wünscht passendes Engagement als Chef de cuisine und Gouvernante oder Oberkellnerin. Dieselben würden auch ein Restaurant oder kleines Hotel in gérance übernehmen. Chiffre **281**

Gouvernante. Une dame très capable et bien recommandée, connaissant trois langues et ayant dirigé pendant 12 ans une pension de familles, cherche situation pour la saison d'hiver. Chiffre **618**

Gouvernante. Sprachkundiges Fräulein wünscht per sofort Stelle als Gouvernante, Buffetdame, Obersaaltochter oder